

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. — Vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Beleglohn. — Bezugs-Beleglohn nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Freiwillige Feuerwehr“, in allen Teilen der Stadt: in Wiesbaden die „Freiwillige Feuerwehr“, in allen Teilen der Stadt: in Wiesbaden die „Freiwillige Feuerwehr“.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für die erste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeigen“ im einheitlichen Format. 30 Pfg. in beiden abweichenden Formaten, sowie für alle übrigen druckbaren Anzeigen: 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für die ersten Zeilen, 2 Pfg. für die übrigen Zeilen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Kunstmaler: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an verpachteten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 12. Oktober 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 476. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Der Endkampf um Belgrads Besitz.

Berlin, 12. Okt. (Zens. Bln.) über den Schlachtkampf um Belgrad melden die Blätter noch Einzelheiten. Im „B. L.-A.“ heißt es: In schwerem Angriff drangen südlich und westlich österreichisch-ungarische, östlich deutsche Truppen vor. Der nördliche Stadtteil war bald in unserm Besitz; der südliche Stadtteil hielt sich noch 36 Stunden. Im östlichen Stadtteil gerieten die dortigen serbischen Besatzungstruppen infolge des Vordringens der Verbündeten von zwei Seiten in ein verheerendes Kreuzfeuer. — Im „B. L.“ berichtet Leonhard Wolff: Bis in die letzten Tage hatte man in der Stadt unter Leitung englischer Ingenieure fieberhaft an der Wiederherstellung und Modernisierung der bei der ersten Erstürmung zerstörten Befestigungen gearbeitet. Namentlich an der Savemündung war längs der Bahnstrecke eine Kette bombensicherer und geschützter Unterstände ausgeführt worden.

Hoffnungslosigkeit in Serbien.

Erbitterung und Verzweiflung im serbischen Volke.

W. T.-B. Sofia, 12. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Verspätet eingetroffen.) Der aus Nisch eingetroffene bulgarische Gesandte Tschapraschkow hat bestätigt, daß die Stimmung in Serbien angesichts des Angriffes der Verbündeten und der Haltung Griechenlands bis zur Hoffnungslosigkeit niedergedrückt sei. Jrgendwelche Hilfe der Verbündeten werde nicht mehr erwartet. Tschapraschkow hatte es in den letzten 14 Tagen vermieden, das Haus zu verlassen, da die Erbitterung und Verzweiflung des serbischen Volkes Gewalttaten möglich erscheinen ließ. Im Sonderzug Tschapraschkows befand sich auch der schwer verletzte Diener der bulgarischen Gesandtschaft, welcher in Nisch auf der Straße überfallen und mit einer Eisenstange am Kopf verwundet wurde.

Blutiger Hohn über die farbigen Hilfstruppen des Vierverbandes im serbischen Sozialistenblatt!

W. T.-B. Sofia, 12. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das serbische Sozialistenblatt „Budućnost“ schreibt zur Landung von Truppen der Entente in Saloniki: Wir haben das seltene Glück erlebt, Jüngern der majestätischen Verbündeten serbischer Brüderlichkeit zu sein. Es kommen als Gäste unsere teuren Stammesbrüder aus Asien und Afrika, ferner unsere Brüder aus Algerien, Senegal, Niger und Zulu. Sie sollen die serbischen Reihen ausfüllen und mit uns unter den Fahnen unserer gemeinsamen slawischen Mutter Rußland gegen die Germanen in Belgien und der Türkei in den heiligen Kampf ziehen. Wenn wir dann, angeführt von asiatischen und afrikanischen Helden, den Feind besiegen, werden diese einen „Triumph des Christentums über den Islam“ bedeuten und einen Triumph der beiden slawischen Seelen über den groben barbarischen Germanismus. Im Namen dieses Triumphes begrüßen wir unsere teuren Brüder, die Marokkaner, Senegalesen, Zulus und Indier, diese unermüdeten Verteidiger des unterdrückten Slawentums und Christentums.

Das Hauptquartier der Alliierten in Saloniki ruhiger Stimmung.

W. T.-B. London, 12. Okt. (Nichtamtlich.) Das Neutestische Bureau meldet aus Athen: Das Hauptquartier der Alliierten ist in drei Hotels in Saloniki untergebracht worden. Truppen aller Waffengattungen sind gelandet und lagern außerhalb der Stadt. Der italienische, französische und deutsche Militärattachés sind nach Saloniki abgereist. Nach der Aufregung der letzten Tage ist die Stimmung wieder ruhiger, nur im Volke herrscht noch Unruhe.

Neue schändliche englische Lügenhefte in Griechenland gegen die Zentralmächte.

W. T.-B. Paris, 11. Okt. (Nichtamtlich.) Die Agence Havas meldet aus Athen: Die Zeitung „Hestia“ behauptet, der englische Gesandte habe gestern der griechischen Regierung den Vorwurf gemacht, daß vor zwei Monaten anlässlich der Anwesenheit des Fürsten Hohenlohe in Sofia unterzeichnete deutsch-bulgarische Verträge mitgeteilt. Der Vertrag befriedige alle Wünsche Bulgariens, besonders in der Frage der augenblicklich von Griechenland besetzten Gebiete. — Die „Patrie“ erfährt aus diplomatischer Quelle, daß dieser am 17. Juli unterzeichnete, von den Vertretern Österreich-Ungarns und der Türkei gegengezeichnete Vertrag Bulgarien ganz Nordbalkanien und Südalkanien, das ganze serbische und griechische Mazedonien mit Kavala, Drama, Seres, Florino und Kastorio zuerkennt. Diese amtlich nicht bestätigte Nachricht hat große Erregung hervorgerufen.

(Notiz des Wolff-Bureaus: Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sind die angeblichen Enthüllungen des eng-

lischen Gesandten in Athen und die von der „Patrie“ angeblich dazu gebrachten Einzelheiten von Anfang bis zu Ende erflogen.)

Ein neuer großer Diebstahlskandal in Athen.

Skrupellose Raubenschaften des Bierverbandes?

Br. Athen, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Hier ist ein großer Diebstahlskandal entdeckt, durch welchen Kreise, die der Diplomatie des Bierverbandes nahesteht, sehr kompromittiert werden. Aus dem Schreibtisch des Königs Konstantin sind mehrere hochpolitische Dokumente aus der Privatkorrespondenz des Königs entwendet worden. Der Dieb, der mit den Verhältnissen



des Königschlosses sehr vertraut sein muß, öffnete mit einem Nachschlüssel das betreffende Fach des Schreibtisches, nahm nur die ihn interessierenden Schriftstücke an sich und ließ alle andere unberührt.

Starke separatistische Bewegung auf Kreta.

Die Vergeltung Englands für die Abschiebung Benizelos?

W. T.-B. Wien, 12. Okt. (Nichtamtlich.) Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Athen: Hier rufen gewisse Nachrichten aus Kreta großen Eindruck hervor, die über den Beginn einer starken separatistischen Bewegung auf Kreta berichten. Schon vor mehreren Monaten zeigten sich die Anfänge einer solchen Bewegung auf der Insel. Seit der Wiederernennung Benizelos' zum Ministerpräsidenten schien die Bewegung erloschen; sie lebt jetzt jedoch wieder auf. In Kreta fand eine Versammlung der einflußreichsten Männer Kretas statt, an der auch Abgeordnete der Kammer teilnahmen. Die Abgeordneten bemühten sich, die Versammlung zu überzeugen, daß die Frage einer Dekretalisierung zu überlegen, daß die Frage einer Dekretalisierung der Athener Regierung überlassen werden müsse, die für ganz Griechenland ähnliche Neuerungen plane. Die Versammlung beharrte jedoch auf ihrer Forderung nach einer vollständigen Selbstverwaltung Kretas. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man Beweise dafür zu haben, daß die separatistische Bewegung auf Kreta ein Werk Englands ist, dessen Raubenschaften seit dem Rücktritt Benizelos' besonders fühlbar werden.

Die erste Beratung des neuen griechischen Ministeriums.

W. T.-B. Athen, 12. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Gestern hat der erste Ministerrat stattgefunden. Er dauerte ungefähr drei Stunden. Die Minister äußerten nichts über die Beratungen.

Griechenlands Bündnisvertrag mit Serbien nicht mehr bindend.

Kopenhagen, 11. Okt. (Zens. Bln.) „Daily Chronicle“ meldet aus Athen: Die zukünftige Politik Griechenlands wird die bewährte Neutralität dar-

stellen. Der Bündnisvertrag mit Serbien soll nur als bindend angesehen werden, wenn Bulgarien allein Serbien angreifen sollte. Griechenland verhält sich aber untätig, wenn Bulgarien gegen Serbien vorgeht, nachdem bereits die Mittelmächte den Angriff gegen Serbien eingeleitet haben oder wenn es gleichzeitig mit den Mittelmächten in Serbien eintritt.

Der Vierverband zu Gewaltmitteln gegen Rumänien bereit.

W. T.-B. Bukarest, 12. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Aus guter Quelle verlautet, der Vierverband sei zu Gewaltmitteln entschlossen. Rußland werde zunächst ankündigen, daß es durch die Dobrußa marschieren werde, um Bulgarien anzugreifen. Rumänien müge darauf die entsprechenden Folgerungen ziehen. Die Feindschaft des Vierverbandes, der die Rechte der kleinen Völker zu verteidigen vorhat, tritt also immer brutaler zutage.

Mißverständnisse zwischen den leitenden Staatsmännern des Vierverbandes.

Englisch-französische Meinungsverschiedenheiten in der Balkanfrage.

Br. Wien, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Nach zuverlässigen Pariser Meldungen mehrten sich die Mißverständnisse zwischen den leitenden Staatsmännern des Vierverbandes. Zwischen Grey und Delcassé sollen insbesondere starke Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Balkanfrage bestehen, da Frankreich keine große Lust mehr zeigt, neue Truppen auf Gallipoli zu opfern. Auf der russischen Botschaft in Paris beschwerte man sich offen über die mangelnde finanzielle Unterstützung Rußlands durch England.

Die Wut über die Balkanentschlüsse in Frankreich.

Clemenceau kündigt der Regierung eine furchtbare Abrechnung an.

Br. Kopenhagen, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Clemenceau kündigt dem Ministerpräsidenten Viviani, der für den „erkrankten“ Delcassé interimistisch das auswärtige Amt übernommen hat, anlässlich der Plenarversammlung der 4. Kammerkommission, eine furchtbare Abrechnung an.

Schwerste Vorwürfe gegen die Balkanpolitik Delcassés.

Br. Genf, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Vom „Temps“ angefangen ergeht sich die gesamte Regierungspresse in bittersten Vorwürfen über die schweren Irrtümer der Delcasséschen Balkanpolitik, die monatelang ohne irgendwelche Möglichkeit der Kontrolle durch Parlament und Presse zum schweren Schaden Frankreichs und des ganzen Vierverbandes begangen wurde. Man fordert von Viviani ein Nachwort, um Italiens rätselhaftige Zurückhaltung in eine Politik der frischen Tat umzusetzen. Als eine der unglücklichsten Eingebungen Delcassés bezeichnet Clemenceau in seinem Platte die unaufhörliche Betonung der russischen Ansprüche auf Konstantinopel.

Blockierung der bulgarischen Küste.

W. T.-B. Genf, 12. Okt. (Nichtamtlich.) Laut einer Athener Meldung berichten Kapitäne von Segelschiffen, welche am 9. Oktober abends in Athen eingetroffen sind, daß ein starkes englisches Geschwader seit zwei Tagen Debragatsch und die bulgarischen Küsten blockiert.

5 mit Munition beladene russische Schlepper von Bulgarien mit Beschlag belegt.

Br. Ofenpest, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Aus Galaz in Rumänien wird gemeldet: Der russische Dampfer „Belgrad“, der fünf mit Munition beladene Schlepper nach Serbien führen wollte, wurde in einem bulgarischen Hafen mit Beschlag belegt. Das für Serbien bestimmte Kriegsmaterial wurde durch zwei bulgarische Schiffe angehalten. Auf beiden Schiffen wurde die bulgarische Kriegsflagge. Drei russische Schiffe eilten mit acht Schleppern zurück.

Die „furchtbare“ Drohung eines Vettters des Königs von Bulgarien.

Ein „vornehmer“ französischer Grandseigneur!

Br. Rotterdam, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die „Daily News“ erhalten aus Paris die Meldung, daß der Herzog von Montpensier eine Depesche an seinen Vetter, den König Ferdinand von Bulgarien geschickt habe, worin es heißt: „Deine selige Mutter, meine Tante Clementine und Dein Onkel werden sich aus ihren Gräbern erheben, um Dir ihren Fluch ins Angesicht zu schleudern, und ich, der ich Dir so oft meine herzlichsten Wünsche ausgesprochen habe, ich kenne Dich nicht länger. Ich überlasse Dich Deinen Gewissensbissen, Deinen Tücken und Deinen Lügen.“

Der deutsche U-Boots-Schutz Warnas.

Br. Stockholm, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) „Dschewia Biedemost“ berichtet, daß in Warnas, wo bereits acht deutsche Unterseeboote eingetroffen seien, noch die Ankunft von drei weiteren Unterseebooten bevorstehe, so daß der bulgarische Hafen dann über ein deutsches Unterseebootgeschwader von elf U-Booten verfüge.

Italien und Bulgarien.

„Ein Krieg ohne Paß“. — Sonninos Erklärung gegenüber dem bulgarischen Gesandten.

W. T.-B. Sofia, 12. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Von einem Privatberichterstatter des W. T.-B. Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Minister des Äußern Sonnino dem bulgarischen Gesandten bei der Überreichung der Pässe erklärt, er bedauere lebhaft, daß die Ereignisse den Bruch der italienischen Beziehungen herbeigeführt habe. Wenn es zu einem Krieg zwischen Bulgarien und Italien komme, werde es ein Krieg ohne Paß sein.

Eine bulgarische Vergeltungsmaßnahme gegenüber dem Vierverband.

Br. Sofia, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Den Staatsangehörigen der Länder des Vierverbandes und deren Angehörigen wird die Abreise nur insoweit gestattet, als in deren Heimatgebieten lebenden Bulgaren die Rückkehr nach Bulgarien gestattet wird.

Bulgarien ersucht Rumänien um erleichterte Durchreise heimkehrender Reservisten.

W. T.-B. London, 12. Okt. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Bukarest ist die rumänische Regierung von Bulgarien ersucht worden, die Durchreise von 6000 Bulgaren aus Deutschland und Österreich-Ungarn zu erleichtern. Die Vertreter der Alliierten haben die rumänische Regierung erst aufgefordert, festzustellen, ob es nicht deutsche Offiziere seien.

Die Kriegsbegeisterung eines bisher russenfreundlichen bulgarischen Blattes.

W. T.-B. Sofia, 12. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) (Verspätet eingetroffen.) Meldung der bulgarischen Telegr.-Agentur. „Praporok“, das Organ der demokratischen Partei, das sich bisher durch seine russenfreundliche Haltung auszeichnete, veröffentlicht einen klammenden Artikel zu Ehren der Armee, in dem es erklärt: Das einzige Mittel, die Interessen der Zukunft unseres Landes zu wahren, liegt in dem Kriege, der uns durch die Bestrebungen unserer Nachbarn, der Feinde unseres Volkes, aufgezwungen wird. Wir haben jetzt die einzige Pflicht, nämlich die, daran zu arbeiten, die Stärke unseres Heeres so sehr wie möglich zu erhalten. Der Artikel schließt: Es lebe die Armee, es lebe Bulgarien!

Bulgariens stolze Entschlossenheit.

Außerungen des Generalissimus Jelow.

W. T.-B. Sofia, 12. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) (Verspätet eingetroffen.) Der neuernannte Generalissimus und bisherige Kriegsminister Jelow hat die Vertreter österreichisch-ungarischer, deutscher und amerikanischer Mächte empfangen, denen er ungefähr folgende Erklärungen machte: Bulgarien wünscht keinen Krieg. Wir haben erst mobilisiert, als Serbien, statt Verhandlungen herauszugeben, an der bulgarischen Grenze Truppen konzentrierte. Statt Serbien zur Nachgiebigkeit zu zwingen, richtete der Vierverband an Bulgarien ein Ultimatum und forderte den sofortigen Bruch mit den Zentralmächten, was für uns ein Selbstmord gleichkam. Dabei hat der Vierverband damit gerechnet, in Bulgarien innere Wirren hervorzurufen. Bulgarien hat sich entschlossen, seine Souveränität mit Würde zu verteidigen. Das ganze Volk einigte sich um die Regierung. Der Generalissimus äußerte sich schließlich über die Möglichkeit von Angriffen des Vierverbandes im Kaukasus und Schwarzem Meer dahin, daß diese Angriffe schwieriger und nur auf einen moralischen Eindruck beruhen könnten. Die militärischen Kreise könnten sie schwerlich beeinflussen.

Der Krieg gegen England.

Unsere U-Boote an der Arbeit.

W. T.-B. London, 12. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Reuter.) Der englische Dampfer „Thorpe Wood“ (3184 Bruttoregistertonnen) ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Berliner Theaterbrief.

„Sturm.“

Berlin, 9. Oktober.

Auch dieser „Sturm“, Verkins Theatergeheimnis des begangenen zweiten Kriegswinters, gehört zu den elementaren Begleitungsgeboten unserer deutschen Krafte, worauf die Annalen unserer Kampfszeit verweisen werden. Wir wünschen — des Auslandes Mitgefühl ist uns weniger wichtig —, daß man allüberall in deutscher Provinz, wo das geistige Leben ja auch nirgends auf rege Äußerungen verzichtet hat, zu sehen und einzuschätzen vermöchte, was das künstlerische Berlin trotz seines Hunderttausender waffenbringender Exzentriker und geldbringender Fremdenkavaliere zu leisten imstande ist. Ohne Übertreibung, bei Ausbeutung langjähriger Pläne, mit einem beträchtlichen Kostenaufwand auch, hat das Theater — es ist hier mehr als Theater — Reutaten vollbracht, die im Frieden schon Hochachtung fanden, heute indessen unangenehme Bewunderung auslösen müßten, wären nicht die schönen Beispiele des unerschütterlichen Siegesvertrauens, von dem sie Zeugnis ablegen, so allgemein. Auch jene, die hinter der Front in diese Hochspannung geregelter Arbeit, dies Streben nach hohen ideellen Zielen fortsetzen, leisten dem Bande fruchtbringenden Kriegsdienst. Auf der Volksschule am Bülowplatz hat Max Reinhardt diesen Shakespeare gehoben, so erhoben, daß man des genialsten Dichters Welterkenntnis einer wachsenden Schwerkraft und heiter abgeklärten Weltweisheit, aus der literarischen Schatzkammer abermals hervorgeholt, dem Mitverständnis der Menge, jedesfalls volkstümlicher Schaulust für dauernd er-

„Frederik VIII.“ freigegeben, andere dänische Dampfer von den Engländern aber festgehalten.

Br. Kopenhagen, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Die englischen Behörden in Kopenhagen haben nach langen Verhandlungen und nach der Beschlagnahme eines Teils seines Ladung den großen Passagierdampfer „Frederik VIII.“ der Skandinavischen Amerika-Linie freigegeben, halten aber mehrere andere dänische Dampfer, die auf dem Heimweg von Amerika begriffen waren, in Kopenhagen und Hull fest.

Auf eine Mine gelaufen und gesunken.

W. T.-B. Lyon, 12. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Nouvelles“ meldet aus Dünkirchen: Der französische Dampfer „Mose“ ist am Mittwoch voriger Woche in der Nacht fünf Meilen westlich von Dünkirchen auf eine Mine gestoßen und sofort untergegangen. 18 Mann der Besatzung sind ertrunken. Vor Newport ist ein englisches Schiff am Mittwoch auf eine Mine gelaufen und gesunken, ein Teil der Besatzung ist gerettet worden.

Amerikas Protestnote gegen die englische Blockade.

W. T.-B. Paris, 12. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Washingtoner Berichterstatter des „Reit Parisien“ meldet, daß die amerikanische Protestnote gegen die englische Order of Council aufgesetzt und im Lauf der nächsten Woche abgeschickt werde. Die Note erklärt, daß die englische Blockade bisher nicht effektiv sei, weil sie den Verkehr zwischen Deutschland und Skandinavien nicht verhindere. Die Note werde dagegen Einspruch erheben, daß der Handel der nicht am Krieg beteiligten mit neutralen Häfen behindert wird. England sei nicht berechtigt, auf einen bloßen Verdacht hin, ohne einen unbedingten Beweis für den wirklichen Verbindungsort zu haben, Handelschiffe zu beschlagnahmen. Der Ton werde entschlossen, aber freundlich sein.

Weitere Änderungen in der amerikanischen Protestnote.

W. T.-B. New York, 12. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Washington: Wie verlautet, wurde gestern nach der Überreichung der Note des Grafen Bernstorff in der Protestnote gegen die englische Blockade gewisse Änderungen vorgenommen. Es wird angenommen, daß Deutschlands Haltung in der Arabie-Angelegenheit den Protest Amerikas gegen England verstärken wird.

England weist den Vorwurf der Selbstsucht zurück!

W. T.-B. Rotterdam, 12. Okt. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Washington: Das britische Auswärtige Amt hat in einer Note den Vorwurf zurückgewiesen, daß es aus eigennützigen Beweggründen den neutralen Handel hindere.

Die bewaffneten englischen Handelschiffe.

Br. Amsterdam, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Aus Batavia meldet das „Nieuwe Blad“, daß englische Handelschiffe, die in der Richtung nach Colombo und Port Said segeln, mit Kanonen und Bedienungsmannschaften zum Kampf gegen Unterseeboote ausgerüstet sind.

Der Schutz der Menschenleben auf dem Meere

Rotterdam, 12. Okt. (Jenz. Bln.) Der holländische Zweite Kammer liegt ein Gesetzentwurf vor für die Inkassierung des internationalen Vertrages zum Schutze der Menschenleben auf dem Meere. Dieser Vertrag sollte am 1. Juli 1915 in Kraft treten. Infolge der außergewöhnlichen Umstände geschah dies jedoch nicht. Der Minister für Landwirtschaft und Handel ist jedoch der Auffassung, daß die landwirtschaftlichen Ausführungsgehalte so rasch wie möglich zustande kommen sollen, damit ohne Zögern die Einführung des Gesetzes zu jedem gewünschten Zeitpunkt stattfinden könne.

Die Befriedigung der amerikanischen Presse zur Erledigung des „Arabie“-Falles.

W. T.-B. New York, 12. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Durch Funkpruch von dem Sonderberichterstatter des W. T.-B. Die Wälder besprechen die Erledigung der „Arabie“-Angelegenheit und die Zustände in Deutschland in ausführlichen Washingtoner Depeschen mit einer mehrseitigen Überschrift. Sie drücken in Leitartikeln ihre höchste Befriedigung aus und betonen vielfach, es sei jetzt ein derartiges Einvernehmen zwischen Deutschland und Amerika erzielt, daß man nicht mehr an die Möglichkeit einer Wiederholung eines Zwischenfalles glaube, der die Beziehungen zwischen den beiden Mächten gefährden könnte. Die Wälder weisen auf die hohen Verdienste des Grafen Bernstorff um die deutsch-amerikanischen Beziehungen hin.

obert halten möchte. „Der Sturm“, die phantastischen Schicksale der auf Meer umbrachte Eiland verschlagenen italienischen Hofgesellschaft, eine labilistische Karzelei, ist von Theaterleuten gern als ein wirkungsarmer, verächtlicher Neuaufguss des „Sommertraum“- bezeichnet worden. Mit überschüssigem Silberreichtum lüdt Reinhardt ein Publikum herbei; aber über die Wälder hinaus wird ihm, das sich vor allem Augenfreude verspricht, das Wort unbegehrlich bleiben, das bis zu Ende anhört es die äußerliche Kunst-mache zwang. Und das Wort verlohnt der Mühe des Nachdenkens, wenn inmitten des Solusposus Reinhardt'schen Farbenprunks ein Redefunktor wie Ludwig Wüller dem Geistigen die Oberhand zurückgewinnt. Sein Prospero, der mit dem Hauberstab Luft- und Erdgeister nebst den höfischen Puppen Neapels und Mailands tanzen läßt, drängt zu einem reizvollen Gedanken: Wüller-Prospero schenkt der gealterte William selbst zu sein, der vom Gipfel der Wunderinsel noch einmal die Lieblingsgestalten seiner Lebensschöpfung vereint, im Wirbelspiel vorüberziehend, sehen wollte. In der Tat, sie sind alle da, Romeo und Julia, der Jago, und mitamt den Nipeln, die großen, finsternen Majestäten der Königsdramen und in Prosperos, des verjagten Mailänder Herzogs, faustischer Persönlichkeit eine starke Erinnerung an Hamlet.

In solchem Kaleidoskop sollte kein strenger dramatischer Zusammenhang gesucht werden. Ausschnitte hier und da, wie dem Zufall aneinandergerichtet. Eine Drehbühne über-, und auch natürlicher Vorgänge. Die Drehbühne ist nun da, gestaltet, was erträumt, die Phantasie zur Wirklichkeit zu machen. Reinhardt hat die technisch vollendete Einrichtung des übernommenen riesigen Hauses überraschend ausgenutzt, hat mit einer Fauna und Flora aus der Regenbogenpalette,

„Ein schlechtes Gewissen.“

Die Frage der deutschen Regierung an das englische Volk.

Berlin, 12. Okt. (Jenz. Bln.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in einem Artikel: Nach der Reichsstaatsrede im Reichstag am 19. August fühlten sich die englischen Staatsmänner unter dem starken Eindruck seiner überzeugenden Ausführungen genötigt, dem englischen Publikum in Aussicht zu stellen, daß sie auf die Darlegungen von deutscher Seite bei nächster Gelegenheit im Parlament antworten würden. Dieses tagt jedoch schon einige Wochen; weder Asquith noch Grey fanden sich zu der in Aussicht gestellten Äußerung beizugehen. Der Grund für solche plötzliche Zurückhaltung ist die Furcht vor der Wahrheit. Oder sollte es vielleicht Abneigung sein, für deutsche Politik Bekanntheit zu machen, wenn a. U. unsere Veröffentlichung vom 28. August zur Erörterung des Briefes Grey und vom 8. September über Verhandlungen vom Jahre 1912 von der englischen Presse nur ganz unvollständig gebracht werden? Auch unsere Ausführungen über die Haltung Englands und Belgiens in der belgischen Neutralitätsfrage wurden mit Stillschweigen übergegangen. In dem Reuter-Telegramm fehlte unsere Feststellung, daß England 1904 bezüglich Ägyptens über sein ganz Europa feierlich gegebenes Versprechen zur Tagesordnung übergegangen war, ebenso die Beschuldigung, daß England den marokkanischen Vertragsbruch Frankreichs unterstützte. Unsere Veröffentlichungen vom 8. Sept. wurden in der „Times“ in dem kleinsten nur möglichen Druck und unvollständig gebracht. Es wurden alle diejenigen Stellen unterschlagen, die gegen die Veröffentlichung des englischen Auswärtigen Amtes polemisierten. Edward Grey fragte in dem Briefe, den er nach der Rede des Reichstags an die englische Presse richtete, im elegischen Tone, ob eine „Candid Soul“ (freimütige Seele) in Deutschland sei, die nicht bedauere, daß die deutsche Regierung den Konferenzvorschlag abgelehnt und damit den Krieg betriebe. Grey richtete damit an das deutsche Volk eine Frage, die man mit einer Frage an das englische Volk erwidern kann. Von deutscher Seite hörte man zu Beginn des Krieges kein Wort von leichtfertiger Optimismus; der Regierung wie dem Volke war es bitterer Ernst. Die englische Regierung dagegen zeigte, daß die leitenden Männer in verhängnisvoller Verblendung das Risiko für England nicht allzu hoch einschätzten. Man denke in dieser Beziehung nur an den Ausspruch Grey: „Wir werden nur wenig mehr leiden, wenn wir am Kriege teilnehmen, als wenn wir abseits bleiben.“

Um die kühnsten Kriegebegeisterung in die Massen zu tragen, mußte die englische Regierung zu dem Mittel greifen, den deutschen Einmarsch in Belgien als Kriegsverbrechen zu proklamieren und mit der denkbaren würdevollsten Propaganda zu popularisieren. Die englische Landung in Griechenland hat diese verächtlichen Fäulnisse ein unvergängliches Denkmal errichtet. Der Nimbus der Seeherrschaft Englands ist vernichtet, die Legende von der Unangreifbarkeit Englands endgültig zerstört und der englische Kredit auf das schwerste erschüttert. Das sind die vorläufigen Ergebnisse der von einer liberalen Regierung seit zehn Jahren befolgten antideutschen Politik.

Die Frage, die wir an das englische Volk richten, lautet: Gibt es heute jemand in England, der nicht bedauert, daß die Politik seiner leitenden Männer das Gewicht Großbritanniens in das Gefährt des Zweifels mit seinen kriegerischen Tendenzen legte, das so mit verhängnisvoll vermehrter Budget und Schnellleiste dem Abgrund zustreift?

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ferner einen zweiten Artikel, in welchem u. a. ausgeführt wird, daß durch die Rede des Reichstags bekannt sei, wie unrichtig die auch von verantwortlicher englischer Stelle ausgesprochene Behauptung ist, Deutschland habe England zu einer unbedingten Passivität in den Fragen der europäischen Politik verpflichtet, sich selbst aber die Hand frei halten wollen. In Wahrheit verhält sich die Sache so, daß sich Deutschland, nachdem dessen Verhältnißformel von England, als zu weitgehend, abgelehnt wurde, bereitgefunden hat, auch den bekannten englischen Vorschlag zu besprechen. Es ist entweder eine plumpe Verleumdung oder eine faum verständliche Raubtät, wenn von englischer Seite immer wieder versucht wird, Deutschland die Absicht zu unterstellen, sich zu einem Angriff auf Englands Freunde rüstkraft die Neutralität Englands zu sichern.

Die Beschwerden der Gewerkschaften gegen die Munitionsgeschäfte.

W. T.-B. London, 12. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) In der Londoner Konferenz von Vertretern aller britischen Gewerkschaften ist beschlossen worden, Beschwerden wegen der ungerechten Methoden der Munitionsgeschäfte aufzuheben und gemeinsame Vorstellungen bei Lloyd George zu erheben.

giftgrün-schillernden Kröten, pfaublaue Rymphen, schokoladenen Enomen, rotzackigen Korallenriffen und ragen den Katzenwäldern wahre Regien getrieben. In toberer See gleich zu Beginn eine atembeklemmende Schiffsverfälschung, ohne vorausgegangene Warnung, und dann Stunden hindurch in Atherschauern zerschlagende, bald als Federbaum ins durchdrückte Flammesblau gehauchte, bald zu drohendem Donnergeball aufgetürmte Wellenschaukeln. Wie zuvor berückte finnen-täuschend so ein Theaterfirmament. Rätsel der Optik und des Farbenfilms.

Wäre nur die Darstellung, der hierin die Geleitmusik Humpelbinder rhythmische Wege wies, zuweisen dem kinematographischen Gang dieser Lichtspiegelung gefolgt! Aber es waren alle Mitwirkenden zu sehr Korymben — neben Wüller als Naliban Schildkraut, als Ariel Maria Fein, als Miranda Camilla Eibenschütz usw., — um auf Kosten ihres Parts einen Deut Selbstgelungsmöglichkeit dem Gesamtspiel zu opfern. Jenelei erzielt ein Regisseur mit minder guten Kräften, rings um zwei hervorragende Vole, besser den Eindruck dessen, was die Franzosen das „Ensemble“ nennen. Erstausland allerdings, daß das Deutsche Theater mit seinen beiden gewichtigen Zweiganzalten, Kammerstücke und Volkstheater, für solche Hauptwürfe wie „Der Sturm“ oder „Die Räuber“ so zahlreiche treffliche männliche Kräfte vereinigen konnte, wo doch der Krieg seinen Tribut forderte.

Haben die Briten, die uns Barbaren nennen, seit Kriegsbeginn ihrem Shakespeare gleiche Ehren gezollt? Wäre es Frieden, sie würden in Scharen herübergekommen sein, um sich das Schauspiel Reinhardt's anzusehen. Oder, sie hätten ihn gebeten, es zu ihnen herüberzubringen.

Paul Schm.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Schwerer Kanonendonner an der belgischen Küste.

Haag, 11. Okt. (Zens. Bl.) Die „Rietdoo Kottersche Courant“ meldet aus Büssingen, daß am Sonntag schwerer Kanonendonner von der belgischen Küste aus gehört wurde.

Der Kampf dauert ununterbrochen an.

Br. Berlin, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der Berichterstatter der „B. Z.“ meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 11. Okt.: Die Kämpfe in der Champagne dauern ohne Unterbrechung fort. Der Feind versuchte, unsere rückwärtigen Stellungen und Verbindungswege abermals systematisch unter Feuer zu nehmen, doch kam es nicht zu Vorstößen. Dennoch besteht kaum ein Zweifel, daß die Franzosen nach dem zweimaligen Versuchen auch noch ein drittes Mal denselben Versuch unternehmen werden. Weiter östlich, bei Lahure, sind durch die Kämpfe der vergangenen Woche die Stellungen der Franzosen entfallen. Besonders haben sich die Franzosen dadurch einem gefährlichen Plankfeuer ausgesetzt. Nordöstlich von Lahure liegt das Gelände, das wir gestern durch Gegenangriff zurückeroberten.

Die Sachsen im Westen.

W. T.-B. Dresden, 12. Okt. (Nichtamtlich.) Bei dem König von Sachsen ist folgendes Telegramm eingegangen: „Ew. Majestät melde ich alleruntertänigst, daß die Truppen sich in der jetzt 16 Tage dauernden Schlacht in glänzender Weise bewährt haben. Sie haben die unausgesetzten Anstürme der Franzosen mit unvergleichlicher Ausdauer und Tapferkeit abgelehnt und halten ihre Stellung fest in der Hand. Führung und Leistung der Truppen stehen auf gleicher Höhe. v. Einem, Oberbefehlshaber.“

Die Leutnants Schierstädt und Strachwitz.

Berlin, 12. Okt. (Zens. Bl.) Die „Ködd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie erinnerlich waren im Herbst vorigen Jahres die Mitglieder einer deutschen Patrouille unter Führung des Leutnants v. Schierstädt nach mehrwöchigen vergeblichen Versuchen, ihren Truppenteil wieder zu erreichen, in französische Gefangenschaft geraten und von einem französischen Kriegsgericht wegen angeblichen Plünderns zu schweren Freiheits- und Ehrenstrafen verurteilt worden. Die von der deutschen Regierung unternommenen Schritte zur Befreiung der Wirkungen des ungerechten Urteils haben nunmehr zum Erfolg geführt. Der Leutnant v. Schierstädt, der durch die Behandlung als Strafgefangener körperlich und seelisch schwer mitgenommen war, ist bei dem letzten kaiserlich-schwererwundeter aus der französischen Gefangenschaft entlassen worden und nach Deutschland zurückgeführt. Die übrigen Mitglieder der Patrouille, darunter der Leutnant Graf v. Strachwitz, sind aus dem Gefängnis nach den gewöhnlichen Kriegsgefangenenlagern übergeführt worden. Sie werden dort, wie durch den Beauftragten einer neutralen Vertretung bei einem Besuch der Gefangenenlager festgestellt worden ist, ihrem militärischen Range entsprechend und wie die übrigen Kriegsgefangenen behandelt. Zur Vergeltung für die Behandlung unserer Heeresangehörigen waren sechs französische Offiziere in ein Militärgefängnis verbracht worden. Sie sind jetzt in ihre alten Lager zurückgeführt worden.

Die anhaltende Rückkehr der Belgier in ihre Heimat.

Amsterdam, 12. Okt. (Zens. Bl.) Der „Lijb“ wird aus Belgien geschrieben, daß gegenwärtig wieder zahlreiche Belgier aus der freiwilligen Verbannung in die Heimat zurückkehren. In Mecheln z. B. sollen nur noch 10 000 Flüchtlinge fehlen. Die Zahl der Abwesenden nimmt stetig ab. Täglich reisen von Hollestone Einwohner nach ihrer Heimatstadt zurück. Sie verweilen dann einige Tage in Holland, um sich die nötigen Papiere zu verschaffen, was zwar Mühe kostet, aber immerhin leichter ist als in England. Mit belgischen Flüchtlingen aus Holland kehren sie dann ihre Reise fort.

Folgeschwere Explosion in einer französischen Patronenfabrik.

W. T.-B. Paris, 12. Okt. (Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet: In der früheren Patronenfabrik Joly-Moulineaux, die jetzt für die Landesverteidigung arbeitet, erfolgte in einem Nebengebäude eine heftige Explosion. 14 Arbeiter wurden verletzt, drei von ihnen schwer. Ein im Entstehen begriffener Brand konnte bald gelöscht werden. Die Ursache der Explosion soll Aufschluß sein.

Aus Kunst und Leben.

* Karl Hauptmann am Vortage. Der literarische Verein hat nunmehr beschlossen, seine Abende im roten Saal des Kurhauses abzuhalten. Rechtsanwält v. Jell, der Leiter des Vereins, verkündete es gestern Abend den Besuchern, hier die Winterkammer, da mit dem gestrigen Abend die Reihe der Winterabende begann, und überließ dann Karl Hauptmann das Wort. Es sei bemerkt, ehe auf den Vortrag des Dichters eingegangen wird, daß die Verlegung des Vereins von der „Wartburg“ nach dem roten Saal des Kurhauses eine große Verbesserung bedeutet. Der Saal ist nicht so sehr groß; durch seine behaglich-vornehme Einrichtung können schon wenige Besucher sich darin heimlich fühlen. Er wird niemals den Eindruck der Leere hervorrufen. Allerdings schluden die Stoffmassen den Ton, doch das ist nur ein kleiner Nachteil gegenüber so vielen Vorzügen. Wer Karl Hauptmann gelesen hat, der weiß, daß wir es mit einem sehr feinsinnigen Dichter zu tun haben, einem wirklichen Dichter. Über seine Werke kann man nicht flüchtig hinweggehen; jedes Wort will gelesen sein, hat seine Bedeutung und fordert zum Nachdenken auf. So konnte es schon von vornherein kein ungetriebener Genuß werden, auf des Dichters Worte zu hören, sie nicht selbst „lesen“ zu können. Und es wurde kein Genuß. Karl Hauptmann strengt sich sehr an, wenn er liest, er unterstreicht seine Worte mit vielen Hand- und Armbewegungen, er bleibt nicht einfach genug. So wirkte es, um nur ein Beispiel herauszugreifen, bestrebend, daß er solchen Aufwand an Mimik treibe, an stimmlichen Effekten, als er den jungen Arzt im „Evangelium Johanne“ die Befehle des Herrn für sich lesen läßt. Er trug das Tagebuch vor, als spräche der Evangelist selbst.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

Dünaburg vollkommen von der Zivilbevölkerung geräumt.

Plündernde russische Soldaten.

Stockholm, 12. Okt. (Zens. Bl.) Dünaburg ist jetzt vollkommen von der Zivilbevölkerung geräumt. Letztere war gezwungen, ihre ganze Habe im Stiche zu lassen. Die Wohnungen werden von den russischen Soldaten geplündert. Obgleich der Kanonendonner immer näher kommt, verbleibt die Bevölkerung in der Umgegend der Stadt und verrichtet ungestört ihre Erntearbeiten.

Untergang eines russischen Kreuzers in der Ostsee.

Das gesamte Offizierskorps ums Leben gekommen.

Riga, 12. Okt. (Zens. Bl.) Schweizerische Blätter berichten der „Allg. Ztg.“ zufolge aus Petersburg: Private Todesanzeigen in der „Kawoje Brestja“ melden den Verlust eines russischen Kreuzers mit dem gesamten Offizierskorps in der Ostsee.

Die Deutschen im besetzten Osten.

Der Aufruf des Generals Pfeil.

Wien, 12. Okt. (Zens. Bl.) Wie die „Krautler“ „Roma Reform“ aus Warschau meldet, rief der Aufruf des Generals Pfeil an die Bevölkerung der litauischen Hauptstadt Wilna in der hiesigen polnischen Bevölkerung große und freudige Überraschung hervor. General Pfeil hatte in seinem Aufruf die Befreiung der polnischen Stadt Wilna aus der Russenherrschaft hervorgehoben. Auch in Warschau fand eine Besprechung wegen Anknüpfung von Beziehungen mit Galizien allseitig sympathische Aufnahme. Es werden bereits geschäftliche Verbindungen angebahnt.

Deutsche Tauchboote an der Krimküste.

Rotterdam, 12. Okt. (Zens. Bl.) Der russische Generalkommandant meldet: An der Krimküste sind feindliche Unterseeboote erschienen. Unsere Zerstörer verfolgen sie.

Neue österreichisch-ungarische Fahnen mit neuen Sinnbildern.

W. T.-B. Wien, 12. Okt. (Nichtamtlich.) Der Kaiser hat nachstehenden Armees- und Flottenbefehl erlassen:

Es ist mein Wille, daß die Fahne meines Heeres und die Flagge der Kriegsmarine ein staatsrechtlich entsprechendes Sinnbild der in der pragmatischen Sanktion bestehenden Verbindung der zwei Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie darstellen. Ich habe demnach genehmigt, daß die Fahnen und Standarten des Heeres auf der einen Seite die Wappen Österreich und Ungarns neben einander verbunden durch das Wappen meines Hauses und umschlungen von dem Wappenstein: „Indivisibiles ac inseparabiles“ führen. Auf der anderen Seite befinden sich in der Mitte meine Initialen. In die Ecken sind abwechselnd die Kaiserkrone und die ungarische heilige Krone gestellt. Fahnen und Standarten sind abwechselnd von schwarz-gelben und rot-weiß-grünen dreieckigen Klappen umgeben. Die Kriegsfahne hat in ihrer unteren Hälfte eine Farbgebung, die dem Schild und dem Wappen „Haus Österreich“ und das althistorische rot-weiße ungarische Wappen zu zeigen. Die jetzigen Fahnen, Zeugen alter treubewährter militärischer Tugenden meines Hauses, verbleiben den Regimentern und werden erst nach Maßgabe der Notwendigkeit durch die neuen zu ersetzen sein. Vorhandene Fahnen aber bleiben in widmungsgemäßer Anwendung. Die Kriegsmarine wird an einem noch zu bestimmenden Tage zur selben Stunde die Flagge, welche alle ruhmreichen Traditionen meiner Flotte übernimmt, hissen. Mit der Durchführung alles hiernach Erforderlichen beauftrage ich meinen Kriegsminister und meinen Marinekommandanten.

Wien, 11. Oktober 1915.

Frang Joseph, m. p.

Ein neues gemeinsames Wappen für Österreich und Ungarn.

W. T.-B. Wien, 12. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Wiener Zeitung“ und das „Ungarische Amtsblatt“ veröffentlichten Handschriften des Kaisers an den Minister des Auswärtigen Freiherrn v. Burian, sowie an die beiden Ministerpräsidenten, durch die der Kaiser in der Absicht, für den Gebrauch eines den staatsrechtlichen Verhältnissen entsprechenden Wappens bei den gemeinsamen Einrichtungen der österreichisch-ungarischen Monarchie Vorkehrung zu treffen, ein gemeinsames Wappen festsetzt.

Überhaupt war die Wahl seiner Erzählungen in jehiger Zeit keine sehr glückliche. Sie handelten alle von Tod und Todeswahn, qualvollem Sterben, gescheitender Liebe. Nach der Pause blühten mehrere Hörer aus dem Saal. Der Vortrag ging entschieden sehr auf die Nerven. Trotzdem war es interessant, den Dichter von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen, und wir können dem Verein nur dankbar sein, daß er sich bemüht, uns mit solch starken Persönlichkeiten bekannt zu machen. B. v. N.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Anneliese Halbe, die Tochter Max Halbes, wurde an das Münchener Hoftheater verpflichtet.

Wilde Kunst und Musik. Geraldine Farrar hat sich mit Lou Tellegen, einem bekannten französischen Filmdarsteller, verlobt.

Bei der Neuordnung der Wiener Akademie-Galerie ist, wie Geh. Rat Vode in der „Kunstchronik“ mitteilt, ein Lizzian zum Vorschein gekommen. Der Generaldirektor der preussischen Museen war nicht wenig erstaunt, unmittelbar nach Wiedereröffnung der italienischen Abteilung der Galerie hier ein ihm völlig unbekanntes, farbenprächtiges Bild mit der Darstellung der Ermordung Lukrezias zu finden, das in jedem Hinsicht sich als ein eigenhändiges Spätwerk Lizzians befand. Das Bild, das vor etwa sechs Jahren gelegentlich in Wien für bare 4000 Kronen gekauft wurde, stellt in fast lebensgroßen, bis zu den Knien gezeichneten Figuren Tarquinius dar, wie er mit dem Dolch die nur leicht gekleidete Lukrezia überfällt. Im Kolorit ist es von einer wunderbaren leuchtenden Helligkeit, in der Behandlung von einer Breite

Der Krieg gegen Italien.

Der italienische Ministerpräsident auf dem Kriegsschauplatz.

W. T.-B. Rom, 11. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Salandra ist am Sonntagabend nach dem Kriegsschauplatz abgereist.

Die radikale Partei und der wachsende Volkswille in Italien.

W. T.-B. Rom, 11. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Zentralleitung der radikalen Partei genehmigte am Sonntag einstimmig eine Tagesordnung, die die Notwendigkeit der nationalen Disziplin gegenüber der rechtmäßigen Regierung von neuem betont.

Von der Unzufriedenheit in Italien.

Br. Berlin, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der Berichterstatter der „Köf. Ztg.“ in Lugano berichtet über die innerpolitische Lage Italiens u. a.: „Wir werden es bald erleben, daß dieselbe Presse, die zum Krieg trieb und die führenden Männer in den Himmel hob, über diese Männer verfallen wird, die ihre Mitschuldigen sind; und nirgends mehr als in Italien, wo Regierung und Presse im Gegensatz zum Volk den Krieg erzwungen haben. Bei dieser Stimmung ist es begreiflich, daß man dem Zusammenritt des Parlaments mit Unruhe entgegensteht. Nachdem gestern „Popolo d'Italia“ die Sozialisten vor jeder politischen Tätigkeit gewarnt hat, fordert heute die „Idea Nazionale“ von der gesamten Kammer unter Drohungen eine einzige Sitzung zur Genehmigung der Regierungsvorlagen ohne jede Debatte.“

Die Neutralen.

Auch die südamerikanischen Republiken erkennen die mexikanische Regierung an.

Späte Sühne für die Ermordung Maderos.

W. T.-B. London, 12. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Neuter meldet aus Washington: Nach Berichten, die das Staatsdepartement erhielt, wurde der frühere Minister des Innern im Ministerium Huerta, Granados, am 9. Okt. in Mexiko hingerichtet. Er war der Mitschuld an der Ermordung des Präsidenten Maderos angeklagt. Langsam teilte mit, daß auf der Zusammenkunft der Vertreter der Vereinigten Staaten, Argentinien, Brasilien, Chile, Bolivien, Uruguay und Guatemala in New York einstimmig beschlossen worden sei, die Regierung als eine tatsächlich bestehende Regierung in Mexiko anzuerkennen.

Eine Dynastie Quanschkai?

Br. Christiania, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) „Morning Post“ meldet aus Shanghai: Die Heftigkeiten anlässlich des 4. Jahrestages der Revolution wurden von den Behörden verboten, was ungeheures Aufsehen erregt. Man rechnet mit der bevorstehenden Aufhebung der Republik und Wiedereinführung der Monarchie. Der Befinger Berichterstatter der „Times“ dröhrt das gleiche.

Die Reichsgetreidekette als volkswirtschaftliche Organisation.

Der Übergang der Kriegsgetreide-Gesellschaft zur Reichsgetreidekette ist vollzogen. Die Lösung der so prinzipiell bedeutsamen Frage „Zentralisierung oder Dezentralisation unserer Kriegsgetreideversorgung?“ wird heute dadurch gekennzeichnet, daß von der Gesamtzahl der Bevölkerung (ohne Heer) von rund 63,5 Millionen Menschen die Selbstversorger 15,4 Millionen ausmachen, während, so weit sich dies zunächst übersehen läßt, 20,7 Millionen versorgungsberechtigte Personen in Kommunalverbänden leben, welche die Selbstwirtschaft beantragen haben. Somit würden, wenn diese Ziffern, die naturgemäß eine Überschätzung erfahren können, bestehen bleiben, 18,4 Millionen Menschen von 63,5 Millionen als durch die Geschäftsabteilung der Reichsgetreidekette versorgungsberechtigt übrig bleiben. Will man sich die Aufgabe der Reichsgetreidekette an Hand der zu bewirtschaftenden Getreidemengen schätzungsweise vergegenwärtigen, so muß man von der nach den letzten Ergebnissen mit 11 bis 14 Millionen Tonnen Brotgetreide zu veranschlagenden Ernte den Bedarf an Saatgut, den Bedarf der Selbstversorger und den Bedarf der versorgungsberechtigten Personen in selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden mit etwa im ganzen 6,4 Millionen Tonnen in Abzug bringen.

Die Tatsache, daß nur etwa die Hälfte des für das neue Erntejahr verfügbaren Brotgetreidevorrats von der Reichsgetreidekette bewirtschaftet werden wird, erklärt sich aus der volkswirtschaftlichen Struktur der deutschen Landwirtschaft

und Meisterschaft, die an Lizzians späteste Werke erinnern und das Bild zu einem Kunstwerk ersten Ranges machen.

Eine neue Schule für angewandten Rhythmus wurde in Hella in ins Leben gerufen. Sie knüpft an den von deutschen Fachleuten anerkannten Lehrplan der früheren Bildungsanstalt an. In der neuen Schule wirken ausschließlich deutsche Lehrkräfte.

Wissenschaft und Technik. In der durch die Ausgrabung eines römischen Theaters, eines Forums und eines Triumphbogens in Caracalla berühmten antiken Stadt Dischemila bei Konstantine in Algerien, die in der Römerzeit zu einer blühenden Metropole wurde, wurden in dem Platz, auf dem einst das Kapitol stand, neue wichtige Funde gemacht. Man fand, wie „Die Kunstchronik“ berichtet, zahlreiche Ruinen und Steine mit wichtigen Inschriften, die mancherlei aus der Zeit der Kolonisation Nordafrikas unter Antonius Pius in neuem Lichte erscheinen lassen. Am wichtigsten unter den Funden ist die Trümmerstätte eines römischen Marktes, dessen Erbauer einer der gefundenen Inschriften zufolge Lucius Sabinus Primus war. Von besonderer Wichtigkeit unter den auf diesem Marktplatz ausgegrabenen Bauten sind ein „Fonduarium“, wo die zum Verkauf gestellten Flüssigkeiten zugemessen wurden, und eine Art Markthalle, die wohl den Marktleuten bei Unwetter Schutz gewähren sollte.

Im Sendenbergischen Museum in Frankfurt a. M. wurde eine Ausstellung von versteinerten Tieren an der Jura- und Kreidezeit eröffnet. Die Sachen sind von unseren Feldgrauen in den Ardennen, der Champagne, der Boivre, den Argonnen und im Pfälzerwald gefunden und geordnet worden.

In Paris ist der Entomologe Henri Fabre gestorben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Erweiterung der Metallbeschlagnahme.

Die bestehende Verordnung über Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen vom 1. Mai 1915, die sich nur an Gewerbe- und Handeltreibende (nicht an Privatpersonen) wendet, und die auf den bei allen Postanstalten 1. und 2. Klasse erhältlichen „Metallbescheinigen für Metalle“ abgedruckt ist, wurde zum erstenmal am 14. August 1915 durch eine Nachtragsverordnung in bezug auf Aluminium in Fertigfabrikaten ergänzt und erweitert. Jetzt hat sich die Notwendigkeit ergeben, durch eine neue Nachtragsverordnung, die mit dem 5. November 1915 in Wirkung tritt, die Verwendung von Nickel, das in der Hauptverfügung unter den Metallen 12 und 13 aufgeführt ist (vergl. Metallbescheinige) weiter einzuschränken. Es ist von jetzt ab verboten, Nickel nach den Bestimmungen des § 6b Ziffer 1 bis 4 der Hauptverfügung zu Kriegslieferungen im eigenen oder fremden Betrieb, zu notwendigen Ausbesserungen in einem mit Kriegslieferungen beschäftigten Betrieb oder zur Aufrechterhaltung eines landwirtschaftlichen Betriebs zu verwenden. Vielmehr ist für jede Verwendung aus beschlagnahmten Nickelvorräten eine besondere Freigabe erforderlich, die auf dem vorgeschriebenen Vordruck bei der Sektion M. der Kriegs-Nachstoffabteilung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, verlängerte Fiedemannstraße 9/10, beantragt werden muß. Daneben bleibt zulässig die Veräußerung von Nickel an die Kriegsmetall-Wirtschaftsgesellschaft und ferner die Ablieferung der von der Verordnung über Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Neusilber betroffenen Gegenständen (Haushaltsgegenstände) an die kommunalen Sammelstellen. Alle näheren Einzelheiten sind aus dem Wortlaut der Nachtragsverordnung zu ersehen, die durch Anschlag zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

— **Kriegsangehörigen.** Dem Postassistenten Gustav Szostak, zuletzt beim Postamt Wiesbaden 5 (Bahnhof), gegenwärtig Wachmeister bei der 7. schweren Munitionskolonie Fußartillerie-Regiments Nr. 3, und dem Referendar Karl Wagemann, Sohn des verstorbenen Weinhändlers Karl Wagemann in Wiesbaden, wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

— **Fürs Vaterland gefallen.** an der Spitze seines Bataillons ist in der zweiten Sturmflut der Kämpfe in der Champagne Hauptmann Walter Markert. Er war eine in weiten Kreisen bekannte allgemein beliebte Persönlichkeit, besonders durch seine erfolgreiche Tätigkeit im „Flottenverein“ und im „Wiesbadener Automobilklub“, dessen langjähriges Vorstandsmitglied er war. Auch in Jägerkreisen hatte sein Name einen guten Klang, so daß sein Tod im Kreise seiner Freunde und Bekannten aufs tiefste betrauert wird.

— **Vom Eisernen Siegfried.** Gestern nachmittag entfaltete sich zu den Füßen des Eisernen Siegfried ein großes Kinderfest. Die auch im Frieden bestehenden sechs Kinderchorie Wiesbadens, drei Anaben- und drei Mädchenchorie, mit zusammen 600 Jünglingen, marschierten in Reih und Glied unter der Führung ihrer Leiter und Leiterinnen zur Kapellung auf, die von Kinderfreunden für sie gestiftet worden war. Die Kinder stellten sich am Kaiser-Friedrich-Denkmal auf und sangen zum Beginn der Feier das „Niederländische Dankgebet“. Nachdem ein Anabe und ein Mädchen Gedichte vom Krieg und von der Kriegsliebe vorgelesen hatten, hielt die Vorsitzende des Wiesbadener Vereins für Kinderchorie, Fräulein Agathe Mertens, eine warme Ansprache an die Kinder, in der sie Sinn und Zweck der Kapellung darlegte. Die Ansprache klang in einem Hoch auf Kaiser und Vaterland aus, in das die Kinder fröhlich einstimmten. Nach dem Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles“ begann das Liebeswerk. Die Mädchen kamen zuerst. Zwei Gelbgrüne unterstützten die Kinder, denen das schöne Gedächtnis, das jedes erhielt, besondere Freude machte. Eine zahlreiche Menschenmenge, darunter vor allem die Eltern der Kinder, folgte dem Vorgang mit lebhaftem Interesse. Im Wettstreit der Hortikinder schlugen auch viele andere Kinder und Erwachsene Nägel ein, unter denen sich manche goldene und silberne befanden.

— **Eine Anregung.** Anlässlich der Metallbeschlagnahme dürfte es am Platze sein, darauf aufmerksam zu machen, daß an der Freitreppe des Königl. Schlosses an der Markstraße mehrere Laternen aus echter Bronze stehen, die für heutige Verhältnisse ganz veraltet sind, aber einen hohen Wert darstellen. Der Erlös hieraus würde jedenfalls die Herstellung einer modernen Beleuchtungsanlage an dieser Stelle erlauben.

— **Deutsches Genefungsheim.** Die Prinzessin Gisela von Bayern, Kaiserliche Prinzessin und Erzherzogin von Österreich, Gemahlin des Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern, hat das Protektorat über das „Deutsche Genefungsheim“ (Genefungsheime für Angehörige der k. u. k. österreichisch-ungarischen und ottomanischen Armee und Marine) angenommen.

— **Vortrag.** Der Kriegsberichterstatter der „Frankf. Ztg.“, Herr Oberleutnant Walter Dertel, hielt gestern abend im Festsaal der „Turnerschaft“ einen Lichtbildervortrag über die Eindrücke, die er in zwölf Monaten an der Front als Kriegsberichterstatter gewonnen hat. Er schilderte in großen Umrissen die wichtigsten Kämpfe auf französischem und russischem Boden bis in die jüngste Zeit hinein, wobei allerdings die letzte große Offensive der Westmächte recht knapp behandelt wurde. Der Vortrag fand überhaupt daran, daß sich der Redner zu lange bei den weiter zurückliegenden, in Verichten und Soldatenbriefen unglaublich geschilderten Ereignissen aufhielt und zu wenig auf die neuesten Begebenheiten und die gegenwärtige Kriegslage im Osten und Westen einging. Das hatte zur Folge, daß seine Ausführungen trotz der geschickten Behandlung des reichen Stoffes nicht recht pakteten. Lebhaften Beifall fand der siegesreiche Ton des Redners. In den ziemlich zahlreichen Lichtbildern wurden Schützengräben und andere Stellungen, zerstörte Orte, eroberte Gefühle, einige der weniger oft im Bild gezeigten Heerführer und anderes mehr vorgeführt. Der Besuch ließ zu wünschen übrig.

— **Stenographie.** Dem Jahresbericht der Stenographischen Schule Stolz-Schrey (Gewerbeschulgebäude) für das Jahr 1914/15 entnehmen wir, daß Stenographen veranlaßt, praktische Arbeiten vermittelt, Verhandlungen aufgenommen, verschiedene Vorträge gehalten wurden usw. Den Besuchern war Gelegenheit gegeben, sich im Maschinenschreiben und in Rundschrift zu üben. Auch in anderen Lehreinrichtungen, im Frauenbund, in den Lehrgängen für Berufswunde fand Stenographieunterricht statt. Die Besuchsziffer dieses Jahres war die höchste seit Gründung der Schule; die Mehrzahl, namentlich Kriegerkinder und Berufswunde, nahmen unentgeltlich an dem Unterricht teil. Auch die Ferienübungen waren stark besucht. Ende September beschloß die Schule ihr 60. Semester.

— **Ein kleiner Irrtum.** Die Benachrichtigung der zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen Wahlberechtigten ist dieser Tage den Beteiligten zugestellt worden. Gestern erschien einer der Wahlberechtigten, ein stadttauber Mann, im Rathaus und erklärte, „unter keinen Umständen die Wahl annehmen zu können“. Er beruhigte sich aber, als ihm klar gemacht wurde, daß er nicht als Kandidat für die Stadtverordnetenwahlen in Frage kommt.

— **Botanischer Ausflug.** Morgens veranstaltete die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Rassowischen Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug in den Taunus. Abfahrt von Wiesbaden 2 Uhr 30 Min., von Dossheim 2 Uhr 50 Min. nach Chausseeboden. Hier beginnt die Wanderung, die über den „Grauen Stein“, Grauenstein nach Schierstein führt. Gäste sind willkommen.

— **Kleiderverkaufspreise.** die nach der heutigen Marktlage im Sinne von Ziffer 3 der Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos 18. Armeekorps vom 20. Juli 1915 für mittlere bis gute Ware als angemessen gelten. Für Kleider, Kleidungsstücke und Spalierware sind die Preise nicht maßgebend. Speisefaktoren des Bundes 4, 5 bis 6 Pf., Salatartoffeln 11 bis 12 Pf., Fenchelbohnen 30 bis 35 Pf., Stangenbohnen 30 bis 35 Pf., Weißkraut das Stück 15 bis 40 Pf., Wirtling 15 bis 40 Pf., Rotkraut 15 bis 40 Pf., Römischkohl das Stück 12 bis 15 Pf., Rosenkohl 40 Pf., Winterkohl (Blaukraut) 12 bis 15 Pf., Kohlrabi (oberirdische) das Stück 5 bis 12 Pf., Erdbeerkraut (Erdbeeren) 15 bis 25 Pf., Spinat das Stück 12 bis 15 Pf., gelbe Rüben 10 bis 12 Pf., Karotten (Gebund.) 5 bis 7 Pf., rote Rüben das Stück 10 bis 12 Pf., weiße Rüben 10 bis 18 Pf., Schwarzwurzeln 40 bis 45 Pf., Kappsalat das Stück 5 bis 8 Pf., Eschschölzeln 10 bis 15 Pf., Fenchel das Stück 30 bis 35 Pf., Zwiebeln 18 bis 20 Pf., Tomaten 20 bis 25 Pf., Blumenkohl das Stück 15 bis 20 Pf., Champignons das Stück 12 bis 20 Pf., Rhabarber 10 bis 12 Pf., Fenchel 5 bis 8 Pf., Erbsen (bessere Sorte) 12 bis 25 Pf., mittlere Sorte 10 bis 15 Pf., Rhabarber 7 bis 10 Pf., Walnüsse 35 bis 50 Pf., Jodfenchel 30 Pf., Weintrauben 45 bis 60 Pf., Raskonen 20 bis 25 Pf., Himbeeren 45 Pf., Schokolade 20 Pf., Landbutter 280 Pf., Trüffeln das Stück 20 Pf., Gänse 5 bis 10 Pf.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Präsidenten des Königlich-Kaiserlichen Hoftheaters in Wiesbaden, Dr. Ernst, wurde der Charakter als Wirklicher Geheimrat überstufenlos verliehen. Dr. Ernst ist derzeit als Hauptmann und Kompanieführer beim Landsturm-Ersatz-Bataillon 1. Reserveinfanterie und ist in gleicher Eigenschaft vom 15. Oktober d. J. ab nach Schiedam berufen worden.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

— **Das Kinephontheater.** Taunusstraße 1, bringt bis Freitagabend den ersten Akt der neuen Traumann-Larson-Serie zur Vorführung. Ein Lustspiel, betitelt „Der Erbe von Rastau“, neben Rando Traumann wirkt Sigis Larion in dem Stück mit. Heute Abend spielt in dem erprobten Seemannsdrama „Das Opfer“ die Hauptrolle. Ein gutes Programm nebst den neuesten Kriegsberichten sorgt für reichliche Abwechslung.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Kirchenmusik.** Eine willkommene Abwechslung dürfte den Kennern des Kirchenmusik des Orgelkonzerts am Donnerstag dieser Woche, abends 8 Uhr, im großen Saale bieten. Außer Kapellmeister Hermann Jerner (Violine), Friedrich Petersen (Orgel) und Adam Zahn (Cello) ist eine Sängerin gewonnen, und zwar Fräulein Alma Dier aus Odenhausen (Mezzosopran). Die Vortragsfolge lautet: Allegro risoluto und Adagio aus der Orgelsonate in D-Moll von G. F. Handel, Adagio aus dem Violinkonzert in D-Moll von M. Bruch, Orgelvorträge: „Meine Mutter“ von E. Kienzel und „Sei getreu bis in den Tod“ von F. Boettich, Legende für Violine in F-Dur von Joh. Pohl, Gesangsvorträge: „Gymne“ von E. Wehm und „Du bist wie eine Blume“ von Oskar Reper, Finale aus der Orgelsonate in G-Moll von E. Müntz.

— **Vortrag.** In Schreiders Konförmatorium wird Hofopernsänger E. A. H. H. aus Köln, Lehrer für Sologesang (Kunst und Theorie), Donnerstag einen gesangspädagogischen Vortrag halten über „Tonbildung und Atemtechnik“. Etwaige Anfragen der Zuhörer auf gesangliche Vorbild finden gern Beantwortung. Interessenten haben freien Zutritt.

— **Vortrag.** über das Thema „Sprache, Schrift und Kurzschrift in der Türkei“ wird in der Stenographischen Schule Stolz-Schrey (Gewerbeschulgebäude) Mittwoch, abends 8½ Uhr angesetzt, ein Vortrag gehalten. Auch Nicht-Besucher der Schule haben freien Zutritt.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Aus Bad Homburg wird uns mitgeteilt: Das erste Saisonkonzert unserer Kirchenmusik fand unter Leitung des temperamentvollen, energiegelassen Dirigenten Herrn Max Brückner, der sich um die Aufkonzertierung des städtischen Orchesters in dieser Saison sehr verdient gemacht hat. Die Homburger Sinfonie Schuberts, Tannhäuser-Overtüre, Siegfried-Idyll von R. Wagner, Orchesterstücke von Beethoven und Weber fanden eine glänzende Wiedergabe. Mit wunderbarem Verständnis und Regelmäßigkeit brachten die Komponisten aufweisen und mit mehrfacher Geschwindigkeit Kapelle zu leiten. Mit reichem Beifall und optimalem Hervortreten schloß ihm das dankbare Publikum die schönen Stunden herrlichen Aufgebens in der Musik.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Dagheim, 11. Okt.** Bei der letzten Gemeindevorsteherwahl war gerade die noch beschuldigte Zahl von 9 Wählern anwesend, 5 Wähler saßen beim Militär, die übrigen waren erkrankt. 3 Kandidaten der seit der letzten Sitzung noch weiter gefallenen Wähler — die Gesamtzahl ist jetzt auf 57 angewachsen — wurde in der üblichen Weise gewählt. Den dringenden fampenden Gemeindevorsteher will die Verwaltung aus eigenen Mitteln eine Weihnachtsgabe bereiten. Zur dritten Kriegsanleihe hat die Gemeinde über 17.000 M. geliehen. In der bekannten Konturfläche der „Eigenheim-Wohnungsgesellschaft“ haben die Gläubiger Pfandversteigerung der Acker dinstag. Um die Interessen der Gemeinde dabei zu wahren, wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Karl Wilhelm Wintermeier, Friedrich Bonhausen, Gg. Gouff und W. Schuler. Es wird weiter der Abschluß einer durch das Ortsstatut über Straßenreinigung geforderten allgemeinen Pfandversteigerung gutgeheißen. Den hiesigen Gärtnern wurde auf ihren Antrag in der Weise entgegengekommen, daß der durch den heißen Sommer veranlaßte Mehrverbrauch an Wasser mit 20 Pf. anstatt mit 30 Pf. berechnet wird. Unter anderem wurde auch noch der Antrag der Königl. Regierung, an Stelle der jetzt getrennten Handarbeitsunterrichts mit zwei hiesigen Frauen als Lehrerinnen eine technische Handarbeitslehrerin anzustellen, aus verschiedenen Gründen abgelehnt. Bei dem Bau des Landgrabens waren ferner eine Anzahl Grundbesitzer von zusammen 9 Ar 24 Quadratmeter von der Gemeinde mitübernommen worden. Die selben werden jetzt zum Gesamtpreise von etwa 5000 M., d. i. für die Rente 125 M., von Herrn Raab angekauft.

— **Widder, 11. Okt.** Die Traubenlese ist hier ziemlich beendet. Die Winter machen durchweg einen vollen Herbst. Leider war in den ersten Tagen der Woche überhaupt keine Nachfrage nach Trauben und auch später fanden sich nur wenig Käufer ein. Da jedoch die meisten Winter infolge der vergangenen Winternächte nicht mehr die Einrichtung für eine Lagerung des Weins besitzen, gingen die Trauben, welche ein außergewöhnlich gutes „Tropfen“ versprechen, langsam ab. Es wurden 20 M. für den Zentner bezahlt.

Deutsches Reich.

— **Die erste Anwendung des Handelsverbots „wegen Unzuverlässigkeit“.** W. T. B. Berlin, 12. Okt. (Nichtamtlich. Drohtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung, wonach auf Grund der jetztzeit beschlossenen Bundesratsverordnung vier in Berlin wohnhaften Personen der Handel mit Feiz- und Leuchstoffen wegen Unzuverlässigkeit untersagt wurde.

— **Tod eines früheren württembergischen Landtagsabgeordneten.** In Schwäbisch-Gmünd ist der frühere langjährige Landtagsabgeordnete, Rektor Dr. Klaus, im Alter von 67 Jahren gestorben.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Großfeuer.

h. Kogelnbogen, 10. Okt. Donnerstagnacht brach in der Möbelfabrik von Faust ein Brand aus, offenbar im Holzlager zwischen der Fabrik und dem Wohnhaus. Als man das Feuer bemerkte, stand schon das ganze Anwesen in hellen Flammen. Aus dem Hause und der Schreinerei konnte nicht das geringste mehr gerettet werden. Trotz sofortigen energischen Eingreifens der Feuerwehre sprang das Feuer auch auf das benachbarte Anwesen des Gastwirts Hofmann über. Stall und Scheune brannten nieder, wobei einige Tiere umkamen. Nur dem Umstände, daß völlige Windstille herrschte, ist es zu verdanken, daß der Brand nicht einen verhängnisvollen Umfang annahm, denn der ganze Ortsteil besteht aus zusammenhängenden Holzhäusern. Im oberen Stock des Hauslichen Hauses wohnte der Tierarzt Dr. Schmidt, der sich im Felde befindet, während seine Frau bei ihren Schwestern auswärts weilte. Von ihrer Wohnungseinrichtung ist auch nicht das geringste übrig geblieben, nicht einmal ein Bild oder ein sonstiges Andenken. Auch Faust konnte aus seiner Fabrik und aus seiner Wohnung nichts retten. Der Schaden beträgt 70- bis 80.000 M. Faust ist nur teilweise versichert und erleidet großen Schaden, auch Dr. Schmidt und Hofmann sind nicht in vollem Umfange versichert.

Gesamtsammlung des Rast. Landes-Obst- und Gartenbauvereins.

h. Diez, 11. Okt. Der „Rast. Landes-Obst- und Gartenbauverein“ hielt am Samstag unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsrates Landrat Duderstadt (Diez) hier seine Hauptversammlung ab, die aus allen Teilen des Regierungsbezirks gut besucht war und der auch Regierungsrat Dr. v. Reiter beizuwohnte. Es wurde beschlossen, die maßgebenden Behörden zu ersuchen, unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse für die Einführung einer deutschen Rasse einzutreten, um die Erzeugnisse des Obst- und Gartenbaues sowie des Gemüsebaues in ausgiebigster Weise verwerten zu können. Gartenbauinspektor Junge (Weisenheim) sprach über die bevorstehenden Arbeiten im Obst- und Gemüsebau unter besonderer Berücksichtigung der Kriegszeit. Der einzelnen Ernteverein wurde empfohlen, für nächstes Frühjahr jetzt schon einen gemeinsamen Bezug einwandfreier Samen in die Wege zu leiten. Überdies sprach der Vorsitzende über die Kriegserfolge und die Bedeutung der Obst- und Gemüsebauarbeiten. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Obst- und Gemüsebauarbeiten. Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Obst- und Gemüsebauarbeiten.

u. Vom Rain, 10. Okt. Die Kartoffeln sind im Preise heruntergefallen. Man kauft das Meiste zu 6 bis 7 M. — Gerade umgekehrt sind die Zwiebelpreise. Vorigen Herbst kauft man das Pfund noch zu 6 Pf. und dieses Jahr kosten sie 18 Pf., obwohl sie außerordentlich gut geraten sind. Es scheint somit die Spekulation sich auch auf diesen Artikel geworfen zu haben, um den Hausfrauen ihr Küchenamt noch mehr zu erschweren.

Frankfurt a. M., 10. Okt. Die fortschrittliche Volkspartei wird als Kandidatin für die Landtagswahl für den verstorbenen Dr. Fisch den Stadtverordneten Dr. Heilbrunn aufstellen. Seine einstimmige Wahl ist gesichert, da sich die nationalliberale und sozialdemokratische Partei nicht an der Wahl beteiligen.

Handelsteil.

Wilde Spekulation in amerikanischen Kriegsakten.

Rotterdam, 12. Okt. „Daily Telegraph“ meldet aus New York: In Amerika herrscht allgemeine Beunruhigung wegen der wilden Spekulation in den Papieren der Gesellschaften, die an den Kriegslieferungen beteiligt sind. Man befürchtet, daß nach dem jetzigen Spekulationswahnsinn ein allgemeiner Kriech mit den verhängnisvollsten Folgen für das Wirtschaftsleben Amerikas kommen werde. Vorläufig sind keine Anzeichen für ein Nachlassen des jetzigen Zustandes zu bemerken. Die Spekulationswut der letzten Tage wurde durch die Nachricht, die beiden Stahlwerksdirektoren Schwab und Sorey seien im Begriff, einen neuen Trust zu bilden, der in Konkurrenz zum alten Stahltrust treten soll, weiter gefördert. (Wie in unserer Abend-Ausgabe vom 8. d. M. gemeldet, hat sich tatsächlich unter der Führung Schwab und Coreys ein neuer amerikanischer Stahltrust gebildet, und zwar durch die Verschmelzung der Bethlehem Steel Company mit der Pennsylvania und der Midvale Steel Company. Die Schriftl.) Die Spekulationslust zeigt sich auch in dem anhaltenden Steigen der Preise für Baumwolle und Weizen, obwohl die Weizenpreise nach dem amtlichen Bericht in diesem Jahre 1000 Millionen Bushels betragen soll.

Die Aufträge des amerikanischen Stahl-Rings.

New York, 11. Okt. Am Ende des Monats September dieses Jahres betrugen die Aufträge des amerikanischen Stahl-Rings 5.818.000 Tonnen (gegen 4.908.000 Tonnen am Ende des Monats August und 3.788.000 Tonnen am Ende des Monats September des Vorjahres).

Banken und Geldmarkt.

* Die Bank für orientalische Eisenbahnen hatte einen Jahresgewinn von 1.920.925 M. und zahlt eine Dividende von 5 Proz. auf das Kapital von 55 Millionen Franken.

* Prägung von Reichsmünzen. Im September wurden wie im Vormonat 3.013.200 M. Doppelkronen auf Privatrechnung geprägt, ferner 186.615 M. Dreimarkstücke (im Vormonat keine), 1.749.376 M. Einmarkstücke (1.190.327 M.), 1.578.843 M. Fünfpfennigstücke (1.489.139 M.), 9528 M. Zehnpfennigstücke (33.781 M.), 16.939 M. Fünfpfennigstücke (27.172 M.) und 6291 M. Einpfennigstücke (6693 M.).

* Die Entwertung des Rubels macht, wie wir in einem Artikel in der letzten Samstag-Abend-Ausgabe dargelegt haben, immer weitere Fortschritte. Wie jetzt die „Zürcher Zeitung“ meldet, begibt sich Herr Wjatschenski, der Direktor der Petersburger Internationalen Bank, im Auftrag russischer Großbanken nach Amsterdam, London und Paris, um wegen Besserung des Rubelkurses zu verhandeln. — Mit welchem Erfolg oder Mißerfolg bleibt abzuwarten.

* Moratoriumverlängerung in Frankreich. Haag 11. Okt. Die „Information“ meldet, daß die französische Regierung beabsichtigt, das Moratorium in Frankreich um zwei Monate zu verlängern.

Schlechte Ernteaussichten in Frankreich.

Über die Ernte in Frankreich meldet das „Amsterdamer Handelsblatt“. Das Erntejahr 1915 wird für Frankreich aus der schlechtesten der letzten 30 Jahre sein. Die durchschnittliche Getreidernte betrug im vergangenen Jahre 82,7 Millionen Zentner. Dazu kam eine Einfuhr von 14,3 Millionen Zentner. Den am 15. August d. J. noch vorhandenen Bestand kann man höchstens auf 10 Millionen Zentner schätzen. Beträgt die Ernte 1915 also nicht mehr als 65 Millionen Zentner, so wird Frankreich ungefähr 29 Millionen Zentner einführen müssen, wodurch es zu einer Mehrausgabe von ungefähr 700 Millionen Franken gezwungen wird. Auch über die Ernteergebnisse des Jahres 1914 hat man sich verrechnet,

Sport und Luftfahrt.

* Herberennen zu Berlin-Hoppegarten, 12. Okt. Die Ergebnisse bei dem gestrigen Herberennen sind folgende: Botschafter, 5000 M., 1200 Meter, 1. Gehl. Grady, 2. Botschafter, 3. Botschafter, 4. Botschafter, 5. Botschafter, 6. Botschafter, 7. Botschafter, 8. Botschafter, 9. Botschafter, 10. Botschafter, 11. Botschafter, 12. Botschafter, 13. Botschafter, 14. Botschafter, 15. Botschafter, 16. Botschafter, 17. Botschafter, 18. Botschafter, 19. Botschafter, 20. Botschafter, 21. Botschafter, 22. Botschafter, 23. Botschafter, 24. Botschafter, 25. Botschafter, 26. Botschafter, 27. Botschafter, 28. Botschafter, 29. Botschafter, 30. Botschafter, 31. Botschafter, 32. Botschafter, 33. Botschafter, 34. Botschafter, 35. Botschafter, 36. Botschafter, 37. Botschafter, 38. Botschafter, 39. Botschafter, 40. Botschafter, 41. Botschafter, 42. Botschafter, 43. Botschafter, 44. Botschafter, 45. Botschafter, 46. Botschafter, 47. Botschafter, 48. Botschafter, 49. Botschafter, 50. Botschafter, 51. Botschafter, 52. Botschafter, 53. Botschafter, 54. Botschafter, 55. Botschafter, 56. Botschafter, 57. Botschafter, 58. Botschafter, 59. Botschafter, 60. Botschafter, 61. Botschafter, 62. Botschafter, 63. Botschafter, 64. Botschafter, 65. Botschafter, 66. Botschafter, 67. Botschafter, 68. Botschafter, 69. Botschafter, 70. Botschafter, 71. Botschafter, 72. Botschafter, 73. Botschafter, 74. Botschafter, 75. Botschafter, 76. Botschafter, 77. Botschafter, 78. Botschafter, 79. Botschafter, 80. Botschafter, 81. Botschafter, 82. Botschafter, 83. Botschafter, 84. Botschafter, 85. Botschafter, 86. Botschafter, 87. Botschafter, 88. Botschafter, 89. Botschafter, 90. Botschafter, 91. Botschafter, 92. Botschafter, 93. Botschafter, 94. Botschafter, 95. Botschafter, 96. Botschafter, 97. Botschafter, 98. Botschafter, 99. Botschafter, 100. Botschafter, 101. Botschafter, 102. Botschafter, 103. Botschafter, 104. Botschafter, 105. Botschafter, 106. Botschafter, 107. Botschafter, 108. Botschafter, 109. Botschafter, 110. Botschafter, 111. Botschafter, 112. Botschafter, 113. Botschafter, 114. Botschafter, 115. Botschafter, 116. Botschafter, 117. Botschafter, 118. Botschafter, 119. Botschafter, 120. Botschafter, 121. Botschafter, 122. Botschafter, 123. Botschafter, 124. Botschafter, 125. Botschafter, 126. Botschafter, 127. Botschafter, 128. Botschafter, 129. Botschafter, 130. Botschafter, 131. Botschafter, 132. Botschafter, 133. Botschafter, 134. Botschafter, 135. Botschafter, 136. Botschafter, 137. Botschafter, 138. Botschafter, 139. Botschafter, 140. Botschafter, 141. Botschafter, 142. Botschafter, 143. Botschafter, 144. Botschafter, 145. Botschafter, 146. Botschafter, 147. Botschafter, 148. Botschafter, 149. Botschafter, 150. Botschafter, 151. Botschafter, 152. Botschafter, 153. Botschafter, 154. Botschafter, 155. Botschafter, 156. Botschafter, 157. Botschafter, 158. Botschafter, 159. Botschafter, 160. Botschafter, 161. Botschafter, 162. Botschafter, 163. Botschafter, 164. Botschafter, 165. Botschafter, 166. Botschafter, 167. Botschafter, 168. Botschafter, 169. Botschafter, 170. Botschafter, 171. Botschafter, 172. Botschafter, 173. Botschafter, 174. Botschafter, 175. Botschafter, 176. Botschafter, 177. Botschafter, 178. Botschafter, 179. Botschafter, 180. Botschafter, 181. Botschafter, 182. Botschafter, 183. Botschafter, 184. Botschafter, 185. Botschafter, 186. Botschafter, 187. Botschafter, 188. Botschafter, 189. Botschafter, 190. Botschafter, 191. Botschafter, 192. Botschafter, 193. Botschafter, 194. Botschafter, 195. Botschafter, 196. Botschafter, 197. Botschafter, 198. Botschafter, 199. Botschafter, 200. Botschafter, 201. Botschafter, 202. Botschafter, 203. Botschafter, 204. Botschafter, 205. Botschafter, 206. Botschafter, 207. Botschafter, 208. Botschafter, 209. Botschafter, 210. Botschafter, 211. Botschafter, 212. Botschafter, 213. Botschafter, 214. Botschafter, 215. Botschafter, 216. Botschafter, 217. Botschafter, 218. Botschafter, 219. Botschafter, 220. Botschafter, 221. Botschafter, 222. Botschafter, 223. Botschafter, 224. Botschafter, 225. Botschafter, 226. Botschafter, 227. Botschafter, 228. Botschafter, 229. Botschafter, 230. Botschafter, 231. Botschafter, 232. Botschafter, 233. Botschafter, 234. Botschafter, 235. Botschafter, 236. Botschafter, 237. Botschafter, 238. Botschafter, 239. Botschafter, 240. Botschafter, 241. Botschafter, 242. Botschafter, 243. Botschafter, 244. Botschafter, 245. Botschafter, 246. Botschafter, 247. Botschafter, 248. Botschafter, 249. Botschafter, 250. Botschafter, 251. Botschafter, 252. Botschafter, 253. Botschafter, 254. Botschafter, 255. Botschafter, 256. Botschafter, 257. Botschafter, 258. Botschafter, 259. Botschafter, 260. Botschafter, 261. Botschafter, 262. Botschafter, 263. Botschafter, 264. Botschafter, 265. Botschafter, 266. Botschafter, 267. Botschafter, 268. Botschafter, 269. Botschafter, 270. Botschafter, 271. Botschafter, 272. Botschafter, 273. Botschafter, 274. Botschafter, 275. Botschafter, 276. Botschafter, 277. Botschafter, 278. Botschafter, 279. Botschafter, 280. Botschafter, 281. Botschafter, 282. Botschafter, 283. Botschafter, 284. Botschafter, 285. Botschafter, 286. Botschafter, 287. Botschafter, 288. Botschafter, 289. Botschafter, 290. Botschafter, 291. Botschafter, 292. Botschafter, 293. Botschafter, 294. Botschafter, 295. Botschafter, 296. Botschafter, 297. Botschafter, 298. Botschafter, 299. Botschafter, 300. Botschafter, 301. Botschafter, 302. Botschafter, 303. Botschafter, 304. Botschafter, 305. Botschafter, 306. Botschafter, 307. Botschafter, 308. Botschafter, 309. Botschafter, 310. Botschafter, 311. Botschafter, 312. Botschafter, 313. Botschafter, 314. Botschafter, 315. Botschafter, 316. Botschafter, 317. Botschafter, 318. Botschafter, 319. Botschafter, 320. Botschafter, 321. Botschafter, 322. Botschafter, 323. Botschafter, 324. Botschafter, 325. Botschafter, 326. Botschafter, 327. Botschafter, 328. Botschafter, 329. Botschafter, 330. Botschafter, 331. Botschafter, 332. Botschafter, 333. Botschafter, 334. Botschafter, 335. Botschafter, 336. Botschafter, 337. Botschafter, 338. Botschafter, 339. Botschafter, 340. Botschafter, 341. Botschafter, 342. Botschafter, 343. Botschafter, 344. Botschafter, 345. Botschafter, 346. Botschafter, 347. Botschafter, 348. Botschafter, 349. Botschafter, 350. Botschafter, 351. Botschafter, 352. Botschafter, 353. Botschafter, 354. Botschafter, 355. Botschafter, 356. Botschafter, 357. Botschafter, 358. Botschafter, 359. Botschafter, 360. Botschafter, 361. Botschafter, 362. Botschafter, 363. Botschafter, 364. Botschafter, 365. Botschafter, 366. Botschafter, 367. Botschafter, 368. Botschafter, 369. Botschafter, 370. Botschafter, 371. Botschafter, 372. Botschafter, 373. Botschafter, 374. Botschafter, 375. Botschafter, 376. Botschafter, 377. Botschafter, 378. Botschafter, 379. Botschafter, 380. Botschafter, 381. Botschafter, 382. Botschafter, 383. Botschafter, 384. Botschafter, 385. Botschafter, 386. Botschafter, 387. Botschafter, 388. Botschafter, 389. Botschafter, 390. Botschafter, 391. Botschafter, 392. Botschafter, 393. Botschafter, 394. Botschafter, 395. Botschafter, 396. Botschafter, 397. Botschafter, 398. Botschafter, 399. Botschafter, 400. Botschafter, 401. Botschafter, 402. Botschafter, 403. Botschafter, 404. Botschafter, 405. Botschafter, 406. Botschafter, 407. Botschafter, 408. Botschafter, 409. Botschafter, 410. Botschafter, 411. Botschafter, 412. Botschafter, 413. Botschafter, 414. Botschafter, 415. Botschafter, 416. Botschafter, 417. Botschafter, 418. Botschafter, 419. Botschafter, 420. Botschafter, 421. Botschafter, 422. Botschafter, 423. Botschafter, 424. Botschafter, 425. Botschafter, 426. Botschafter, 427. Botschafter, 428. Botschafter, 429. Botschafter, 430. Botschafter, 431. Botschafter, 432. Botschafter, 433. Botschafter, 434. Botschafter, 435. Botschafter, 436. Botschafter, 437. Botschafter, 438. Botschafter, 439. Botschafter, 440. Botschafter, 441. Botschafter, 442. Botschafter, 443. Botschafter, 444. Botschafter, 445. Botschafter, 446. Botschafter, 447. Botschafter, 448. Botschafter, 449. Botschafter, 450. Botschafter, 451. Botschafter, 452. Botschafter, 453. Botschafter, 454. Botschafter, 455. Botschafter, 456. Botschafter, 457. Botschafter, 458. Botschafter, 459. Botschafter, 460. Botschafter, 461. Botschafter, 462. Botschafter, 463. Botschafter, 464. Botschafter, 465. Botschafter, 466. Botschafter, 467. Botschafter, 468. Botschafter, 469. Botschafter, 470. Botschafter, 471. Botschafter, 472. Botschafter, 473. Botschafter, 474. Botschafter, 475. Botschafter, 476. Botschafter, 477. Botschafter, 478. Botschafter, 479. Botschafter, 480. Botschafter, 481. Botschafter, 482. Botschafter, 483. Botschafter, 484. Botschafter, 485. Botschafter, 486. Botschafter, 487. Botschafter, 488. Botschafter, 489. Botschafter, 490. Botschafter, 491. Botschafter, 492. Botschafter, 493. Botschafter, 494. Botschafter, 495. Botschafter, 496. Botschafter, 497. Botschafter, 498. Botschafter, 499. Botschafter, 500. Botschafter, 501. Botschafter, 502. Botschafter, 503. Botschafter, 504. Botschafter, 505. Botschafter, 506. Botschafter, 507. Botschafter, 508. Botschafter, 509. Botschafter, 510. Botschafter, 511. Botschafter, 512. Botschafter, 513. Botschafter, 514. Botschafter, 515. Botschafter, 516. Botschafter, 517. Botschafter, 518. Botschafter, 519. Botschafter, 520. Botschafter, 521. Botschafter, 522. Botschafter, 523. Botschafter, 524. Botschafter, 525. Botschafter, 526. Botschafter, 527. Botschafter, 528. Botschafter, 529. Botschafter, 530. Botschafter, 531. Botschafter, 532. Botschafter, 533. Botschafter, 534. Botschafter, 535. Botschafter, 536. Botschafter, 537. Botschafter, 538. Botschafter, 539. Botschafter, 540. Botschafter, 541. Botschafter, 542. Botschafter, 543. Botschafter, 544. Botschafter, 545. Botschafter, 546. Botschafter, 547. Botschafter, 548. Botschafter, 549. Botschafter, 550. Botschafter, 551. Botschafter, 552. Botschafter, 553. Botschafter, 554. Botschafter, 555. Botschafter, 556. Botschafter, 557. Botschafter, 558. Botschafter, 559. Botschafter, 560. Botschafter, 561. Botschafter, 562. Botschafter, 563. Botschafter, 564. Botschafter, 565. Botschafter, 566. Botschafter, 567. Botschafter, 568. Botschafter, 569. Botschafter, 570. Botschafter, 571. Botschafter, 572. Botschafter, 573. Botschafter, 574. Botschafter, 575. Botschafter, 576. Botschafter, 577. Botschafter, 578. Botschafter, 579. Botschafter, 580. Botschafter, 581. Botschafter, 582. Botschafter, 583. Botschafter, 584. Botschafter, 585. Botschafter, 586. Botschafter, 587. Botschafter, 588. Botschafter, 589. Botschafter, 590. Botschafter, 591. Botschafter, 592. Botschafter, 593. Botschafter, 594. Botschafter, 595. Botschafter, 596. Botschafter, 597. Botschafter, 598. Botschafter, 599. Botschafter, 600. Botschafter, 601. Botschafter, 602. Botschafter, 603. Botschafter, 604. Botschafter, 605. Botschafter, 606. Botschafter, 607. Botschafter, 608. Botschafter, 609. Botschafter, 610. Botschafter, 611. Botschafter, 612. Botschafter, 613. Botschafter, 614. Botschafter, 615. Botschafter, 616. Botschafter, 617. Botschafter, 618. Botschafter, 619. Botschafter, 620. Botschafter, 621. Botschafter, 622. Botschafter, 623. Botschafter, 624. Botschafter, 625. Botschafter, 626. Botschafter, 627. Botschafter, 628. Botschafter, 629. Botschafter, 630. Botschafter, 631. Botschafter, 632. Botschafter, 633. Botschafter, 634. Botschafter, 635. Botschafter, 636. Botschafter, 637. Botschafter, 638. Botschafter, 639. Botschafter, 640. Botschafter, 641. Botschafter, 642. Botschafter, 643. Botschafter, 644. Botschafter, 645. Botschafter, 646. Botschafter, 647. Botschafter, 648. Botschafter, 649. Botschafter, 650. Botschafter, 651. Botschafter, 652. Botschafter, 653. Botschafter, 654. Botschafter, 655. Botschafter, 656. Botschafter, 657. Botschafter, 658. Botschafter, 659. Botschafter, 660. Botschafter, 661. Botschafter, 662. Botschafter, 663. Botschafter, 664. Botschafter, 665. Botschafter, 666. Botschafter, 667. Botschafter, 668. Botschafter, 669. Botschafter, 670. Botschafter, 671. Botschafter, 672. Botschafter, 673. Botschafter, 674. Botschafter, 675. Botschafter, 676. Botschafter, 677. Botschafter, 678. Botschafter, 679. Botschafter, 680. Botschafter, 681. Botschafter, 682. Botschafter, 683. Botschafter, 684. Botschafter, 685. Botschafter, 686. Botschafter, 687. Botschafter, 688. Botschafter, 689. Botschafter, 690. Botschafter, 691. Botschafter, 692. Botschafter, 693. Botschafter, 694. Botschafter, 695. Botschafter, 696. Botschafter, 697. Botschafter, 698. Botschafter, 699. Botschafter, 700. Botschafter, 701. Botschafter, 702. Botschafter, 703. Botschafter, 704. Botschafter, 705. Botschafter, 706. Botschafter, 707. Botschafter, 708. Botschafter, 709. Botschafter, 710. Botschafter, 711. Botschafter, 712. Botschafter, 713. Botschafter, 714. Botschafter, 715. Botschafter, 716. Botschafter, 717. Botschafter, 718. Botschafter, 719. Botschafter, 720. Botschafter, 721. Botschafter, 722. Botschafter, 723. Botschafter, 724. Botschafter, 725. Botschafter, 726. Botschafter, 727. Botschafter, 728. Botschafter, 729. Botschafter, 730. Botschafter, 731. Botschafter, 732. Botschafter, 733. Botschafter, 734. Botschafter, 735. Botschafter, 736. Botschafter, 737. Botschafter, 738. Botschafter, 739. Botschafter, 740. Botschafter, 741. Botschafter, 742. Botschafter, 743. Botschafter, 744. Botschafter, 745. Botschafter, 746. Botschafter, 747. Botschafter, 748. Botschafter, 749. Botschafter, 750. Botschafter, 751. Botschafter, 752. Botschafter, 753. Botschafter, 754. Botschafter, 755. Botschafter, 756. Botschafter, 757. Botschafter, 758. Botschafter, 759. Botschafter, 760. Botschafter, 761. Botschafter, 762. Botschafter, 763. Botschafter, 764. Botschafter, 765. Botschafter, 766. Botschafter, 767. Botschafter, 768. Botschafter, 769. Botschafter, 770. Botschafter, 771. Botschafter, 772. Botschafter, 773. Botschafter, 774. Botschafter, 775. Botschafter, 776. Botschafter, 777. Botschafter, 778. Botschafter, 779. Botschafter, 780. Botschafter, 781. Botschafter, 782. Botschafter, 783. Botschafter, 784. Botschafter, 785. Botschafter, 786. Botschafter, 787. Botschafter, 788. Botschafter, 789. Botschafter, 790. Botschafter, 791. Botschafter, 792. Botschafter, 793. Botschafter, 794. Botschafter, 795. Botschafter, 796. Botschafter, 797. Botschafter, 798. Botschafter, 799. Botschafter, 800. Botschafter, 801. Botschafter, 802. Botschafter, 803. Botschafter, 804. Botschafter, 805. Botschafter, 806. Botschafter, 807. Botschafter, 808. Botschafter, 809. Botschafter, 810. Botschafter, 811. Botschafter, 812. Botschafter, 813. Botschafter, 814. Botschafter, 815. Botschafter, 816. Botschafter, 817. Botschafter, 818. Botschafter, 819. Botschafter, 820. Botschafter, 821. Botschafter, 822. Botschafter, 823. Botschafter, 824. Botschafter, 825. Botschafter, 826. Botschafter, 827. Botschafter, 828. Botschafter, 829. Botschafter, 830. Botschafter, 831. Botschafter, 832. Botschafter, 833. Botschafter, 834. Botschafter, 835. Botschafter, 836. Botschafter, 837. Botschafter, 838. Botschafter, 839. Botschafter, 840. Botschafter, 841. Botschafter, 842. Botschafter, 843. Botschafter, 844. Botschafter, 845. Botschafter, 846. Botschafter, 847. Botschafter, 848. Botschafter, 849. Botschafter, 850. Botschafter, 851. Botschafter, 852. Botschafter, 853. Botschafter, 854. Botschafter, 855. Botschafter, 856. Botschafter, 857. Botschafter, 858. Botschafter, 859. Botschafter, 860. Botschafter, 861. Botschafter, 862. Botschafter, 863. Botschafter, 864. Botschafter, 865. Botschafter, 866. Botschafter, 867. Botschafter, 868. Botschafter, 869. Botschafter, 870. Botschafter, 871. Botschafter, 872. Botschafter, 873. Botschafter, 874. Botschafter, 875. Botschafter, 876. Botschafter, 877. Botschafter, 878. Botschafter, 879. Botschafter, 880. Botschafter, 881. Botschafter, 882. Botschafter, 883. Botschafter, 884. Botschafter, 885. Botschafter, 886. Botschafter, 887. Botschafter, 888. Botschafter, 889. Botschafter, 890. Botschafter, 891. Botschafter, 892. Botschafter, 893. Botschafter, 894. Botschafter, 895. Botschafter, 896. Botschafter, 897. Botschafter, 898. Botschafter, 899. Botschafter, 900. Botschafter, 901. Botschafter, 902. Botschafter, 903. Botschafter, 904. Botschafter, 905. Botschafter, 906. Botschafter, 907. Botschafter, 908. Botschafter, 909. Botschafter, 910. Botschafter, 911. Botschafter, 912. Botschafter, 913. Botschafter, 914. Botschafter, 915. Botschafter, 916. Botschafter, 917. Botschafter, 918. Botschafter, 919. Botschafter, 920. Botschafter, 921. Botschafter, 922. Botschafter, 923. Botschafter, 924. Botschafter, 925. Botschafter, 926. Botschafter, 927. Botschafter, 928. Botschafter, 929. Botschafter, 930. Botschafter, 931. Botschafter, 932. Botschafter, 933. Botschafter, 934. Botschafter, 935. Botschafter, 936. Botschafter, 937. Botschafter, 938. Botschafter, 939. Botschafter, 940. Botschafter, 941. Botschafter, 942. Botschafter, 943. Botschafter, 944. Botschafter, 945. Botschafter, 946. Botschafter, 947. Botschafter, 948. Botschafter, 949. Botschafter, 950. Botschafter, 951. Botschafter, 952. Botschafter, 953. Botschafter, 954. Botschafter, 955. Botschafter, 956. Botschafter, 957. Botschafter, 958. Botschafter, 959. Botschafter, 960. Botschafter, 961. Botschafter, 962. Botschafter, 963. Botschafter, 964. Botschafter, 965. Botschafter, 966. Botschafter, 967. Botschafter, 968. Botschafter, 969. Botschafter, 970. Botschafter, 971. Botschafter, 972. Botschafter, 973. Botschafter, 974. Botschafter, 975. Botschafter, 976. Botschafter, 977. Botschafter, 978. Botschafter, 979. Botschafter, 980. Botschafter, 981. Botschafter, 9

Amthliche Anzeigen**In der Strafsache**

gegen die Witwe **Christiane Schmidt**, geb. **Reinemer** zu **Erbenheim**, geboren am 20. September 1856 ebenda,

wegen **Milchfälschung**, hat das königliche Schöffengericht in Wiesbaden am 24. September 1915 für Recht erkannt:

Die Angeklagte wird wegen Vergehens gegen §§ 10, 1, 2 des Gesetzes vom 24. Mai 1879 zu einer Geldstrafe von 150 Mk., hilfsweise für je fünf Mark ein Tag Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt. F 315

Wiesbaden, den 4. Oktober 1915.
Laudenbach, Rechnungsrat,
Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts 36.

Am 15. Oktober 1915, vormittags 10 1/2 Uhr, wird an Versteigerungsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Hofraum Querschnitt Nr. 1 (auch Herdstraße Nr. 21), groß 1 ar 66 qm, gemeiner Wert: 105,000 Mark, Eigentümer: Rentner Anton Ebingerhaus hier, zwangsweise versteigert. F 315

Wiesbaden, den 4. Okt. 1915.
Kgl. Amtsgericht, Abteil. 9.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 13. Oktober 1915, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Hause Marktstraße 13 hier im Laden:
1 Leinwand mit Glasauflagen,
1 Bauschrank mit Schubladen und Glaskästen, 2 Erker-Einrichtungen mit Spiegel, 1 Bauschrank mit Schränken, 1 Glas-Schrank, 1 Wandregal, eine Kuchentruhe, 1 Schrank, ein Schrank, diverse Gläser, Firmenstempel, 1 Partie Kämme, Spangen, Lederschnitten, Kleinfinger, Stacheln, Schmierseife, Schaber u. a. mehr öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.
Laudenbach, Gerichtsvollzieher,
Poststraße 12.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 13. Oktober 1915, nachmittags 3 1/2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Marktstraße 7 öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern:
1 Uhr, 1 Weingeschloß, 1 Kaffeeschrank, verschiedene Bücher, Wein u. a. m.
Wiesbaden, 12. Oktober 1915.
Nichter, Gerichtsvollzieher,
Oranienstraße 48, 1.

Bekanntmachung.
Am 13., 14., 25., 26. u. 27. Oktober 1915 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im Rabengrund Schorffriedhof statt.
Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:

Friedrich Königs-Weg, Idsteiner Straße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentnerei (bis zum Aeselsbachtal), Weg Aeselsbachtal-Friedrichsgraben, Weg Platter Straße, Fuchsengraben-Weg bis zur Leinwandstraße.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahren-Bereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jedoch ist die Einfahrt auf diesen Wegen gefahrlos zu erreichen.

Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schießplatzes Rabengrund an den Tagen, an denen nicht geschlossen wird, wird wegen Schmutz der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1915.
Das Garnisonkommando.

Nichtamtliche Anzeigen**Forderung**

von 1450 Mk. an einen

Oberleutnant u. Frau

(auch Wiesbadener) für 1000 Mark zu verkaufen, wobei Damen-Bellmantel im Werte von 800 Mk. mitgegeben wird. Offerten u. Z. 427 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Obstverkauf!

Wirtschaftsloft von 8 Mk. an per Zentner, Tafelobst von 12 Mk. an per Zentner. Karlsrufer 20.

Kuchenspekt, 10 Pfund 40 Pf., und höher. Karlsrufer 20.

Gute Koch- u. Tafeläpfel zu verk. Schürz, Karlsrufer 20.

Brillanten, Gold, Silber,

Platin, Wandscheine, alte Zahngelüste laßt zu hohen Preisen

M. Geizhals, Webergasse 14.

Ein Gewehr,
Kal. 12 Schrotläufe, oder Vordruckschloß laßt. Näheres Mappeß, Frings Heinrich.

Gegen bar zu kaufen ges. ein

Klavier

Off. u. B. 406 an den Tagbl.-Verl.

Klavierstimmer Hugo Auf

gelernt. Klavierbauer u. Reparatur,
Kaiser-Platz 6, Part. Tel. 4299.
Sprungrahmen 6, Korbhaarmat. 5, Sofa 10 Mk. werden aufgearbeitet
Rheinstraße 47, 1. St. 1. B. 427.

600—800 Mark

von Kriegerfamilie best. Stände gegen starke Sicherheit u. sehr hohe Zinsen sofort zu leihen gesucht. Off. u. B. 426 an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater

1 Hotel Barriere, vordere Reihe,
2 Hotel 1. Rang, Ab. A, Vorderpl.,
2 Hotel Barriere.

Born u. Schottensfels,

Hotel Kassauer Hof. — Tel. 680.

Saal

gekauft zum Einstellen von 10-Zimmer-Einricht., oder leer, groß. Laden die später bei Versteig. werden soll. Off. u. B. 426 an den Tagbl.-Verl.

Jüngerer Schreibgehilfe,

der bereits längere Zeit auf einem

Verwaltungsbüro tätig war, von

Verhörde sofort gesucht. Angebote u. Z. 427 an den Tagbl.-Verlag.

Jungen Friseurgehilfen

sucht A. Theis, Bahnhofstraße 8.

Zuschnelbe-Kursus

erlernt gründlich u. praktisch Oben-
straße 24, 1. links. Anmeldungen u.
täglich gegenseitig.

Putzfach

auszubilden. Feines Atelier oder
Kursus. Gef. Offerte mit Preis
unt. P. 427 Tagbl. Verlag.

Herr

21 J. sucht mit Dame (hübsche Erscheinung), 17—20 Jahre alt, evgl. in Briefwechsel zu treten zwecks
Heirat. Anonyme Briefe zwecklos.
Offerten unter A. 426 an den
Tagbl.-Verlag.

Auf d. Weg z. Bahnhof Montag-
nacht Portem. mit Inhalt verloren.
Weg. Gef. abzug. Friedrichstr. 31, 2.

Weiher Zwerggubel
„Max“, Hundemarle 65, abhanden
gekommen. Gegen Belohn. abzug.
Koblenzstraße 96, 2.

Familien-Nachrichten**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir Allen unseren aufrichtigsten Dank. Ganz besonderen Dank dem Herrn Pastor Dr. Reinold für die tröstlichen Worte am Grabe, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Philipp Häuser
nebst Angehörigen.

Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass meine liebe treubesorgte Frau,

Frau Alwine Hoeppener,

geb. Hake,

heute nach kurzem Krankenlager im 69. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Der tieftrauernde Gatte:

Georg Hoeppener.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1915.

Wallufer Straße 10, 1.

1130

Die Einäscherung findet in aller Stille in Mainz statt.

Blumen und Kondolenzbesuche dankend verboten.

Statt besonderer Anzeige.

Am 11. d. M. verstarb im Lazarett zu Mainz infolge einer im Felde erlittenen schweren Verwundung mein herzensguter Mann, meiner Kinder treuforgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Karl Faust,

Musketier im Inf.-Regt. Nr. 88,

im Alter von 27 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Faust, geb. Schäfer,

Schulgasse 6.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man gütigst abzusehen.

Trauer-Drucksachen

in vornehmer Ausstattung
fertigt innerhalb weniger Stunden

die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21

— Fernsprecher 6650/53 —

Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Trauer-Bekleidung

Kleider, Mantel, Röcke,
Blusen, Unterröcke etc.
Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

K 152

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes, für die zahlreichen Kranzpenden und für die unsern teuren Verstorbenen erwiesenen letzten Ehrungen durch den hiesigen Kriegerverein und die verwundeten Kameraden vom St. Josephs-Hospital und vom Kaiser Wilhelm-Heim, sagen wir herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

F. Wöltner,
Lehrer.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1915.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, hierdurch von dem Heidentode unseres Vorstandsmitgliedes

Herrn Adolf Haas,

Beamter der Deutschen Bank, Zweignelle Wiesbaden,

Mitteilung zu machen.

Wir verlieren nicht nur ein treues Mitglied, sondern auch einen hervorragenden Arbeiter für unsere Sache, der seit Jahren in unserem Vorstande mit Eifer und Freudigkeit für die Ziele des Vereins gewirkt hat.

Ehre seinem Andenken!

Deutscher Bankbeamten-Verein,
Zweigverein Wiesbaden.

F 541



Gestern erhielt ich die erschütternde Nachricht, dass mein lieber Mann,

Hauptmann und Bataillons-Kommandeur

Walter Markert

Ritter des Eisernen Kreuzes und Inhaber der Grossh. Hessischen
Tapferkeitsmedaille

bei den letzten schweren Kämpfen in der Champagne auf dem Felde der Ehre für Kaiser und Reich gefallen ist.

In tiefstem Schmerze:

Julia Markert,

geb. Siebel, und Söhne.

Wiesbaden (Frankfurter Str. 1), 11. Oktober 1915.

1126



Nachruf.

Bei den schweren Kämpfen in der Champagne starb den Heldentod für sein geliebtes Vaterland unser langjähriges bewährtes Vorstandsmitglied, Herr

Hauptmann und Bataillons-Kommandeur

Walter Markert

Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Hessischen Tapferkeitsmedaille
Ritter hoher Orden.

Wir betrauern in ihm einen edlen, von uns allen innigst verehrten Freund und eifrigen Förderer unserer Sache.

Sein Andenken wird stets in dankbarer Erinnerung in uns fortleben.

Wiesbadener Automobilklub (E. V.)

Wiesbaden, 12. Oktober 1915.

1129

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute mittag sanft mein innigstgeliebter Mann, unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Ludwig Niggel.

In tiefster Trauer:

Edda Niggel, geb. Rönner.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1915.

Schenkenderfstrasse 4.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 13. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

1127



aus weißer
Wascheide
m. Sammet-
durchzug
wie Bild. . . **12⁷⁵**

Segall,
Damen-Konfektion,
Langgasse 35, Ecke Bärenstr.

**Für unsere
Krieger**

und

deren Familien:

Reinwollene Militär-
westen,
Woll- und Baumwoll-
Flanell-Hemden,
Trikot-Unterkleider,
Brustschützer,
Leibbinden,
Fußlappen,
Woll-Decken,
Taschentücher,
Handtücher,
Bettstoffe,
Biberbetttücher,
Halbwoll. u. baumwoll.
Kleidersstoffe,
Schürzenzeuge,
Woll- und Baumwoll-
Flanelle usw.

zu vorteilhaften
Preisen. 1001

J. Stamm

Große Burgstraße 7.

Städt. Militärhofen-Holenträger
alle Sorten Handbühnen mit u. ohne
Futter, Militärhosen usw. zu den
billigsten Preisen bei Fritz Strensch,
Handschuhfabrikant, Langgasse 50.



aus reinseid.
Pailette in
blau, grün,
weiß, taupe,
rosa **9⁷⁵**

Segall,
Damen-Konfektion,
Langgasse 35, Ecke Bärenstraße.

Moderne Blusenstoffe

Neue Karos

Neue Streifen

J. HERTZ

Langgasse 20.

K 113

Spangenberg'sches
Konservatorium für Musik

Wilhelmstrasse 16.

Gegründet 1888.

Fernruf 749.

Frequenz 1914/15: 390 Schüler.

Unterrichtsfächer: Klavier, Gesang, sämtliche Streich- u. Blasinstrumente, Orgel, Harfe, Laute, Gitarre, dramatischer Unterricht.**Organisation:** Anfänger-, Mittel- und Oberklassen. Vollständige Ausbildung für Konzert und Oper. Ausbildung von Musiklehrern. Diplom-Prüfung. Öffentliche Vortrags-Abende, Konzert- und Opern-Aufführungen. 1112**Seminarklasse für Klavier:** Honorar dritteljährlich 25 Mark.**Honorarfreie Nebenfächer:** Allgemeine Musiklehre, Theorie, Musikdiktat, Kammermusik, Orchester, Ensemble- und Chorgesang.

Der Unterricht wird von 33 konservatorisch gebildeten diplomierten Lehrern erteilt.

Prospekte durch das Sekretariat. Aufzug im Hause. Eintritt jederzeit.

Die Direktion:

H. Spangenberg, Kgl. Musikdirektor. W. Fahr, Großh. Professor.

Die heilige Elisabeth von Fr. Liszt.

Musikalische und stimmbegabte Damen, welche sich bei der am 17. November stattfindenden Aufführung oben genannten Werkes beteiligen wollen, werden gebeten, sich zur ersten Probe übermorgen Donnerstag 5 Uhr in der Wartburg, Schwalbacher Strasse 51, einzufinden zu wollen.

Franz Mannstaedt.

Schulstiefel

extra stark und dauerhaft.

Kind- und Spaltleder-Stiefel für Herren 11.50, 14.50, 12.50, 10.50.
Kind- und Spaltleder-Stiefel (36-40) 11.50, 12.50, 10.50, 9.50.
Kind- und Spaltleder-Stiefel (27-35) 11.50, 10.50, 9.50, 8.50, 7.90.
Prima Box- und Vorkaltstiefel für Damen 11.50, 14.50, 12.50, 10.50.
Junkt. Damen-Chevreau-Stiefel 10.50, 9.50, 8.90.
Damen-Schür- und Spangenschuhe 11.00, 10.50, 9.50, 7.50, 6.50, 4.95.
Braune Turnschuhe mit Chromlederohle

22-24 1.25 25-29 1.48 30-35 1.78 36-42 1.98 **sehr billig.**

Junkt. Kamelhaar-Schnallenstiefel (20-26) 1.25, 98 Pf.
Junkt. Kamelhaar-Schnallenstiefel für Herren und Damen

11.50, 12.50, 10.50, 9.50, 8.50, 7.90, 6.90, 5.90, 4.90, 3.90, 2.90, 1.90, 1.50, 1.25, 98 Pf.

Reiche Mengen Winterschuhe eingetroffen, Schafstiefel, Jagdstiefel, Holzschuhe enorme Auswahl.

Kuhns Schuhgeschäfte

Bleichstraße 26 Wiesbaden Bleichstraße 11

Fernsprecher 6236.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Badhaus zum Bären, Kl. Webergasse 2/4,
Bärenstrasse 3,

eigene Thermal-Quelle im Hause. 993

Thermalbäder direkt aus der Quelle.Kohlensäure Bäder, elektr. Lichtbäder. — Fango-Behandlung.
Trink-Kur. — Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Frische
Frankfurter
Würstchen
neues Sauerkraut
empfiehlt

Keiper,

Kirchgasse 68.

Telephon 114. 1101

Salus- Lukenstr. 4
Wiesbaden

Tel. 1052. Institut

G. m. b. H. Glänzende Heilerfolge

gegen Ischias, Gicht, Rheumat.,
Schlaflosigkeit, Nerv., Magen-
und Darmstör., etc.durch Anwendung der
elektromagn. Durchstrahlungin Verbindung der elektro-
magnetischen Vibrations-Mas-
sage mit eigenartiger Wärme-
Behandlung.(Systeme E. K. Müller-Zürich.
D. R. P.)Schmerz- und gefahrlos.
Von ärztlichen Autoritäten
erprobt und als ungewöhnlich
wirksam empfohlen.

Garant. reiner, haltbarer

Zitronensaft,

1/4 Str. 85 Pf., 1/2 Str. 1.60 Str.
1 Str. 3 Str. 1 Str. enthält den Saft
von 75 großen, reifen Früchten, da-
her bedeutend billiger u. handlicher
als teure saftarme Produkte. (Nicht
zu verwechseln mit den vielfach an-
gebotenen Kunstprodukten.) 1074

Nur Kneipphaus,

Rheinstraße 71.

Billige
Kochäpfel

10 Pfd. 45 Pfg.

Wauergasse 8, Laden.

Dohheimerstraße 100,

Hinterhaus, Lager.

Pr. Tafelobst, Bentner 12-14 Str.
Philippstraße 38, Part. links.Schöne gepflückte Äpfel 5 Pfund
90 Pf. Kesselfrucht 16. 1.Lohnvergütungen u. Kaffeebillig
an verkaufen Wismarstraße 4.

Futter-Gelberüben

A Bentner 5 Str. abzugeben Westend-
straße 8, Mittelbau 1.

Benzin 1078

zum Reinigen und Brennen.
Drogerie Mebus, Tannusstraße 25.Zwei schöne Dadel billig
an verkaufen Vortheilstraße 24, 1. St.

Wanzen

vernichte ich unt. Garantie. Billigste
Ver. D. Sartorius, Poststr. 5, 6. 2.

Wer

gebrauchte Gegenstände

zu kaufen oder zu

veräußern wünscht,

findet durch eine Anzeige

im Wiesbadener Tagblatt

sicherste Gelegenheit dazu.

2. Ziehung der 4. Klasse der 6. Preußisch-Sächsischen
(232. Hgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.(Am 8. u. 9. Oktober 1915.) Nur die Gewinne über 90 Mark sind den Bez.
Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S. 2. B.Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen,
und zwar je einer auf die beide gleiche Nummer in den beiden
Abteilungen I und II.

9. Oktober 1915, nachmittags. Nachdruck verboten.

478 89 1157 233 522 2024 205 91 802 87 798 808 3125
596 665 743 (40) 932 78 4094 (500) 120 459 598 621 901 95
5153 433 (500) 520 872 6171 567 26 690 7.1. 7230 341 87 4001
98 4 6 (500) 641 49 94 814 979 8089 416 93 681 751 999 9259
833 (1-98) 445 75 86010 14 35 53 941 (500) 331 528 711 843 50 93 925 11191
374 489 512 935 74 12191 515 91 756 861 79 13018 585 925
87 14206 18 654 722 51 (100) 855 73 873 15340 545 957
16165 7 202 310 405 759 803 17019 98 95 100 15 77 537
120000 19887 41 (1000) 7120386 691 18 818 78 21164 240 329 905 22170 964 495
23859 24 60 376 521 25 31 2 23769 275 43 (400) 750 (100)
74 90 262 3 81 391 96 418 825 938 27 01 101 93 723 79 928
28795 29 00 34 126 331 469 91 565 758 804 8530017 79 142 69 314 708 977 31187 320 574 733 50 612
982 99 32341 68 74 85 491 33095 295 400 (400) 1 858 79
34063 21 130 354 372 757 978 35095 189 502 764 77 965 36078
553 865 998 87171 233 599 677 754 801 38004 171 295 317
10001 425 646 925 35333 81 838 72 488 696 81740216 612 41082 105 20 352 598 843 80 949 42235 435
638 819 214 43041 318 346 415 514 44155 91 340 537 655 915
45003 7 279 755 46 61 196 654 898 07 47341 88 339 535
992 48083 828 91 49250 (400) 469 634 891 906 9250923 71 154 245 64 341 73 624 81 51529 600 781 52000
537 749 882 53293 320 66 (500) 98 439 757 954 81 54321 526
49 625 53235 521 668 720 59 636 55 56190 561 792 98 946
57295 496 79 97 58016 31 150 501 19 796 59180 293 377 59960101 200 377 831 61103 610 25 62299 333 559 799 809
63379 497 12 24 768 64238 72 901 65138 233 314 82 (40)
513 14 603 738 919 90 66781 67107 659 821 33 68089 106 47
52 261 67 510 47 699 822 999 69081 216 (400) 488 522 667
(400) 800 (400)70215 753 971 71071 191 250 747 802 92 72001 85 143
286 555 734 41 73277 88 901 74367 632 869 90 819 94
779 72 923 64241 84 611 19 712 808 91 919 97108 211 12 385
335 51 (400) 745 925 58 73 78016 143 294 392 636 841 61 87
962 79558 711 894 90080015 318 598 629 857 994 81335 70 742 52 938 82074
127 55 854 922 32 702 803 968 83181 220 633 47 813 923 87 76
82 94006 63 298 407 601 724 927 85063 350 596 85057 158
422 517 150 87022 91 153 230 329 50 904 62 70 88216 345
514 919 89182 540 60460147 577 631 878 91226 454 80 534 604 756 800 92225
957 93179 255 491 53451 847 910 94 181 254 431 73 95510
709 72 923 64241 84 611 19 712 808 91 919 97108 211 12 385
499 571 9 643 75 723 98100 203 12 355 62 447 518 662 (1000)
889 96 99122 966 526 98 763 804 99210030 (0) 66 539 101112 509 92 624 785 816 102141 203
327 439 517 (400) 987 103100 82 516 49 645 912 70 104102
37 493 581 600 105003 251 645 769 106286 525 73 701 93Kinephon-
Theater,

Tannusstrasse 1.

11 Meter hoher luftiger Saal,
Sehenswürdigkeit Wiesbadens.

Heute u. die folgenden Tage:

Wanda Treumann-Viggo Larsen

das beliebte Künstlerpaar,
in dem reizenden Lustspiel:Der Erbe von Walkerau,
3 Akte.

Henny Porten

in dem packenden Seemanns-
Drama:

Das Opfer, 2 Akte.

Ferner:
ein auserwähltes Beiprogramm,
sowie: Kriegsberichte aus den
Fronten unserer Feinde.
Eleganter Wintergarten als
Wartezimmer.

Leberklöße mit Kraut 75 Pf.

jeden Mittwoch und Donnerstag.
Zum Nachtisch, Süßwarenstraße 6.Garzer Bandkäse,
10 St. 50 Pf., 100 St. 1 Riste 4.80.
Schneefeld, Marktstraße 25.

Gierkartoffeln.

Diese so beliebte Sorte ist w. eingetr.
Otto Hufelbach, Schwalbacher Str. 91.

1 Waggon Futterrüben

geheimerweise abgegeben Schulgasse 2
und Kronenstraße 15, Part.

Für ins Feld!

Unterzeuge

aller Art in jeder Preislage.

Wolle

in großer Auswahl, von 10 S. an,
sowie noch ein kleiner Vorrat
in Ellinger Fabrikat.

Kathinka Ries,

Webergasse 39. 1087

Wirtsch.-Tafelobst u. Honig

preiswert an verf. Winter Str. 176.

Reist werden mehrere 100 Paar
Stiefel für Damen, Herren, Kinder,
weil Einzelpaare, Rest u. Muster-
paare, bill. verk. Neugasse 22, 1. 1107Kurhaus-Vorstellungen
am Mittwoch, 13. OktoberVormittags 11 Uhr: Konzert
der Kapelle Paul Freudenberg in
der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Choral.

2. Ouvertüre z. Operette „Gri-Gri“
von P. Lincke.3. Preislied aus der Oper „Die
Meistersinger von Nürnberg“
von R. Wagner.4. An der schönen blauen Donau“,
Walzer von J. Strauß.5. Ein Immortellenkranz auf
Lortzings Grab, Potpourri
von Rosenkranz.6. Unter der Friedensflagge, Marsch
von Nowowiesky.Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kapellmstr. Jrmes.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Hesse-Marsch von Ph. Fahrbach.

2. Ouvertüre zu „Urlaub nach dem
Zapfenstreich“ von J. Offenbach.3. Gavotte aus der Operette „Das
Spitzentuch der Königin“
von Joh. Strauß.4. Menuett in A-dur
von L. Boccherini.5. Von der Donau zur Spree, Walzer
von C. Ziehrer.6. Lustspiel-Ouvertüre
von A. Kéler-Béla.7. Fantasie aus der Oper „Don
Juan“ von W. A. Mozart.8. Des Kaisers Waffentrup, Marsch
von J. F. Wagner.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Lestocq“
von D. F. Auber.

2. Auf der Wacht von F. Hiller.

3. Finale aus der Oper „Lohengrin“
von R. Wagner.4. Variationen aus dem A-dur-
Quartett, op. 18
von L. v. Beethoven.5. Die Heimkehr aus der Fremde,
Ouvertüre von F. Mendelssohn.6. a) Gavotte aus „Idomeneus“,
b) Romanze aus „Figaros Hoch-
zeit“ von W. A. Mozart.7. Fantasie aus der Oper „Undine“
von A. Lortzing.107390 91 94 451 998 108089 129 (400) 72 209 301 45 611 94
109416 51 58 707110066 182 488 542 878 794 994 111065 (500) 132 339 473
840 11277 479 73 (5000) 741 811 985 113508 925 83 65 715
900 7 114029 688 728 11550 223 558 73 766 93 11683 438
621 (400) 715 872 9-8 117047 (400) 801 429 919 118164 224
409 695 122 920 89 119312 595 69 806120035 301 551 56 751 955 121092 29 70 236 492 122531
612 123150 419 648 89 (1000) 850 124052 72 127 81 99 583 719
125 85 722 92 (500) 801 911 85 12644 (10000) 82 512
121714 206 482 587 793 128273 335 62 416 984 129064 194
449 522 (4-0) 734 857130045 233 46 (400) 837 56 131181 289 664 741 878
132042 877 133032 133 349 868 134164 (500) 295 557 823
135241 419 31 500 (4 0) 3 638 734 97 13634 151 71 451 876
8 (4 0) 98 699 137036 73 266 334 471 528 701 831 138863 409
665 879 85 13917 79 543 84 99 834 72140068 185 802 626 46 74 785 948 141686 142067 154
397 445 143010 288 674 979 144014 444 670 970 145406 84
531 60 668 742 859 146088 287 340 422 614 984 147000 346
438 589 665 901 148140 380 541 511 839 46 149005 56
578 518150139 324 432 541 850 977 151121 699 886 152068 170
975 153025 97 150 57 516 29 (400) 49 946 154256 593 717
155000 51 362 68 425 544 612 632 34 156087 92 509 51
518 39 157274 980 158098 171 279 543 694 (400) 769
159590160183 315 53 732 815 93 161008 38 243 584 642 576 982
162554 (10000) 704 163035 179 96 229 425 688 994 164046
453 526 613 927 165590 48 707 44 53 945 99 166116 281 81
518 781 823 167242 639 43 168412 41 168 90 93 685 705 25
169460 741170009 (400) 36 383 94 529 878 171079 (500) 111 42 355
584 47 774 907 172068 311 27 90 612 61 81 815 914 65
173057 147 357 505 608 777 174147 212 34 314 928 175125
78 289 438 529 648 738 56 944 176033 55 217 18 388 494 858
177690 174008 501 64 759 179130 273 380 501 93 623180108 55 (1000) 202 80 810 518 638 811 928 181284 894
58 (500) 528 740 60 182126 650 183812 93 184898 614 16 54
185483 654 790 186199 295 387 515 187386 820 900 88
184178 87 383 425 550 772 807 11 16 929 189221 305 503 48
70 633 718 56 874 88 986190107 85 94 (400) 330 770 845 191016 149 226 68
192053 958 (400) 63 193083 335 681 (40000) 850 194123
274 658 834 75 195196 334 94 694 196772 608 764 880
197062 337 131 (400) 620 999 198552 630 728 199133 (400)
566 476 596 948200510 736 201073 106 406 504 (400) 620 39 326 202010
189 54